

---

**UNI·DO**  
**Bibliothek**

---

**Ein Herz leidet an Deutschland**  
**Prof. Dr. Ernst Bresslau (1877 - 1935)**

**Universität im Exil. Nr. 1**



Abbildung 1: Ernst Bresslau (1877 - 1935)

Universität im Exil  
Biographisches Archiv der verfolgten Universitätsprofessoren  
1933 - 1945  
an der Universitätsbibliothek Dortmund  
Nr. 1

## Ein Herz leidet an Deutschland

Prof. Dr. Ernst Bresslau (1877 - 1935)

Ein deutsches Gelehrschicksal im 20. Jahrhundert

von  
Valentin Wehefritz

Mit einem Geleitwort des Rektors der Universität Dortmund  
Prof. Dr. Albert Klein

Dortmund 1995

**Anschrift der Universitätsbibliothek Dortmund  
(Direktorin: Ltd. Bibl.-Dir. M. Nagelsmeier-Linke)  
Postfach, D 44 222 Dortmund  
ISBN 3-921 823-22-6  
© 1995 Universitätsbibliothek Dortmund**

## Geleitwort des Rektors der Universität Dortmund

Die Universitätsbibliothek Dortmund eröffnet mit dieser Schrift ihr Archiv *Universität im Exil*. Es ist jenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gewidmet, die nach 1933 von den Mächtigen des NS-Regimes von ihren Lehrstühlen vertrieben wurden. Die deutschen Universitäten konnten sich bis zu dieser Zeit rühmen, im Selbstverständnis akademischer Toleranz Gelehrte jedwelcher geistiger und biographischer Herkunft aufgenommen zu haben. Auch viele jüdische Forscher haben zum wissenschaftlichen Ruhm der deutschen Universitäten entscheidend beigetragen.

Die Nationalsozialisten - Herrschende, Willfähige und Mitläufer des verbrecherischen Systems - zwangen viele Gelehrte, den bitteren Gang aus den Universitäten und ihrer Heimat Deutschland in die Emigration anzutreten.

Mitte der 30er Jahre waren viele deutsche Intellektuelle, mit ihnen die Professoren, über den Erdball verstreut. In Deutschland verfehmt, in der Fremde unbekannt, mußten viele kämpfen, um ihre Existenz zu sichern und ihre wissenschaftlichen Arbeiten fortzusetzen. Manche sind in den ersten Jahren der Emigration gestorben, ohne daß in Deutschland ihr Lebenswerk gewürdigt werden konnte. Nach 1945 kehrte eine ganze Reihe bekannter Wissenschaftler nach Deutschland zurück. Erst nach Jahrzehnten konnte die Lücke, die in die Wissenschaft gerissen war, in Ansätzen geschlossen werden. Während viele Rückkehrer Anerkennung und Würdigung ihrer Persönlichkeit und ihrer Verdienste fanden, zogen es viele vor, in den Ländern zu bleiben, die ihnen in der Not Zuflucht gewährt hatten. Und auch unter den Zurückgekehrten gab es viele, bei denen die Narben des Exils nie ganz verheilten.

Das Lebenswerk vieler dieser Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist in Büchern, Aufsätzen und Gedenkschriften gewürdigt worden, meist von den Institutionen, denen sie vor 1933 oder bei ihrem Tode angehörten. Doch noch keine deutsche Universität hat bisher den Versuch unternommen, das Leben dieser Gelehrten unabhängig von ihrer früheren Wirkungsstätte und ihr gemeinsames Schicksal, die doppelte Emigration aus ihrer persönlichen und akademischen Heimat, biographisch aufzuarbeiten.

Die Universität Dortmund will einem solchen Vorhaben jetzt nachkommen. Sensibel gegenüber der Verstrickung des akademischen Lebens in der Zeit des Nationalsozialismus, ein halbes Jahrhundert befreit von dem geistigen Terror, zugleich aber bestürzt von der Wahrnehmung, daß der deformierte Geist von 1933 allerorts wieder hervorbricht, will dieses Archiv, will die Universität Dortmund ein Zeichen geben, indem sie den Mitgliedern einer Republik des Geistes, denen schweres Unrecht widerfahren ist, ein Denkmal setzt.

Prof. Dr. Albert Klein

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>Übersicht über die Quellen zum Leben Ernst Bresslaus</b>	<b>2</b>
<b>Das Leben Ernst Bresslaus</b>	<b>3</b>
<b>Das wissenschaftliche Werk</b>	<b>17</b>
<b>Anmerkungen</b>	<b>21</b>
<b>Verzeichnis der Publikationen Ernst Bresslaus</b>	<b>27</b>
<b>Dissertationen</b>	<b>45</b>
<b>Vorlesungen und andere Lehrveranstaltungen</b>	<b>47</b>
<b>Danksagungen</b>	<b>61</b>

# Ein Herz leidet an Deutschland

Prof. Dr. Ernst Bresslau (1877 - 1935)

## Ein deutsches Gelehrtschicksal im 20. Jahrhundert

Ernst Bresslau - Zoologe, Gelehrter, Forschungsreisender, akademischer Lehrer - man könnte viele Begriffe finden, um die Bedeutung Bresslaus zu beschreiben. Sein außergewöhnliches Schicksal hebt seine Biographie jedoch unter den Lebensläufen zahlloser Menschen hervor. Dieses außergewöhnliche Schicksal kann beschrieben werden durch sein "Leiden an Deutschland". Zweimal nämlich mußte Ernst Bresslau erfahren, daß andere Menschen willkürlich und illegal in sein Leben eingriffen, beide Male hatten diese Willkürakte im weiteren Sinne mit dem Begriff "deutsch" zu tun.

1918, nach dem 1. Weltkrieg, als Frankreich das Elsaß annektierte, war den Franzosen der junge Zoologie-Professor der Universität Straßburg "zu deutsch"; er wurde aus seiner Heimat vertrieben, und er durfte seinen Beruf in Straßburg nicht mehr ausüben.

1933, nun als renommierter Professor der Zoologie an der Universität Köln, war er den neuen braunen Machthabern "nicht deutsch genug". Er mußte seinen Platz räumen und in Brasilien, dem Land, dem schon früher seine wissenschaftlichen Interessen gegolten hatten, Zuflucht suchen.

1935 ist Ernst Bresslau in São Paulo an Herzversagen gestorben. Das Herz des Menschen Ernst Bresslau war den Folgen der gnadenlosen Politik der Machthaber dieses Jahrhunderts nicht mehr gewachsen. Fern der Heimat erfüllte sich dieses Leben.

## Übersicht über Quellen zum Leben Ernst Bresslaus

So weit ich feststellen konnte, existiert nur ein einziger biographischer Aufsatz aus dem Todesjahr, und zwar in portugiesischer Sprache. Er wurde von Frau Dr. G. von Ubisch verfaßt (1). Erst 1955 erschien ein kurzer Lebensabriß von Hans Liebmann (2). 1970 wurde dann der sehr persönlich gehaltene Aufsatz von Erich Reisinger veröffentlicht (3). Weitere biographische Informationen konnte ich einem Aufsatz über die Gründung der Universität São Paulo entnehmen, verfaßt von der Tochter Ernst Bresslaus, Frau Dr. Caroline Bresslau Aust (4). Einige Hinweise enthält der Aufsatz von Frank Golczewski über jüdische Hochschullehrer an der Universität Köln (5). Auch aus dem der Dissertation beigefügten Lebenslauf konnte ich einige Angaben übernehmen. Ungedruckte Materialien machten mir das Universitätsarchiv der Universität zu Köln, das Akademiearchiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, das Paul-Ehrlich-Institut in Langen bei Frankfurt/M. und das Werksarchiv der Firma Krupp in Essen zugänglich.

Die vorliegende Schrift hat es sich zur Aufgabe gesetzt, das Leben Ernst Bresslaus aus den wenigen Quellen zu rekonstruieren. Damit soll das Andenken an diesen hervorragenden Menschen erhalten werden, dem von seinen Mitmenschen schweres Unrecht zugefügt wurde.

## Das Leben Ernst Bresslaus

Ernst Ludwig Bresslau wurde am 10. Juli 1877 in Berlin geboren. Sein Vater war Harry Bresslau (6), geboren am 22. März 1848 in Dannenberg/Hannover; dieser habilitierte sich 1872 an der Universität Berlin, wurde 1877 ao. Professor in Berlin und 1890 als o. Professor für mittelalterliche Geschichte an die Universität Straßburg berufen. Er hat 38 Jahre an der Herausgabe der *Monumenta Germaniae historica*, der Edition der deutschen mittelalterlichen Geschichtsquellen, mitgewirkt. Seine Bearbeitungen der Urkunden Kaiser Heinrichs II. und Kaiser Konrads II. gelten als meisterliche Editionsleistungen. Die Quintessenz seines Forschens legte er in dem *Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien* (7) nieder. Gottfried Opitz (8) bezeichnet Harry Bresslau als *ein auch heute noch in vielem unerreichtes Vorbild strenger Quellenkritik*. 1926 veröffentlichte Harry Bresslau seine Autobiographie (9).

Nach anfänglichen Schuljahren in Berlin siedelte der junge Ernst Bresslau mit seinen Eltern nach Straßburg über und bestand im Sommer 1895 an dem dortigen Kaiserlichen Lyceum das Abitur. Vom Wintersemester 1895/96 an studierte er in Straßburg und München (im Wintersemester 1896/97) Medizin.

Die Kaiser-Wilhelms-Universität in Straßburg war 1872 vom Deutschen Reich gegründet worden. Sie erlebte als Neugründung, ausgestattet mit sonst nicht üblichen Mitteln, eine besondere Blütezeit. Professoren von Weltruf lehrten an der Hochschule. Eine Berufungspolitik, die auf die besten jüngeren Wissenschaftler setzte, führte dazu, daß in der Universität ein jugendlicher Geist herrschte. Albert Schweitzer, der spätere Urwald doktor, der ab 1893 an der Universität Straßburg studierte, schreibt: *Die Straßburger Universität stand damals in voller Blüte. Durch keine Tradition gehemmt, suchten Lehrer und Studierende das Ideal einer neuzeitlichen Hochschule zu verwirklichen. Bejahrte Professoren gab es fast keine in dem Lehrkörper. Ein frischer, jugendlicher Zug ging durch das Ganze* (10).

Ohne Gewicht auf Vollständigkeit zu legen, sei mitgeteilt, daß im Fach Physik die Professoren August Kundt, Emil Warburg, Wilhelm Röntgen und Ferdinand Braun, der Erfinder der Braun'schen Röhre, in Straßburg lehrten und in der Chemie Adolf von Baeyer und Johannes Thiele; einer

der Begründer der physiologischen Chemie, Felix Hoppe-Seyler, gehörte ebenso zum Lehrkörper wie Oswald Schmiedeberg, der führende Kopf der experimentellen Pharmakologie, oder der weltbekannte Pharmazeut Friedrich August Flückiger. Aber auch in den anderen Wissenschaften waren sehr bekannte Namen vertreten: der Kunsthistoriker Georg Dehio, der Philosoph Wilhelm Windelband, der Nationalökonom Georg Schmoller oder der Jurist Paul Laband (11).

Zu diesem erlauchten Kreis tätiger, kreativer und z.T. bahnbrechender Professoren gehörte ab 1890 auch der Vater Ernst Bresslau. Er, Harry Bresslau, lehrte jetzt an einer Universität, die den Namen des Kaisers trug. Die liberale Politik der preußischen Könige hatte ihm, dem Wissenschaftler jüdischer Abstammung, den Weg in diese führende deutsche Hochschule eröffnet. Durch seine Forschungen über das mittelalterliche Kaiserreich identifizierte er sich mit seiner Umgebung. Sein Sohn Ernst ging noch einen Schritt weiter, er wurde nämlich Christ der evangelischen Kirche.

Ernst Bresslau erlebte eine Jugendzeit voller Eindrücke in Straßburg. Die kulturträchtige Umgebung des Elsaß, die durch die unvermeidliche Auseinandersetzung mit der französischen Sprache, Kultur und Mentalität geförderte Weltoffenheit, die Erwartungen der Elterngeneration, der Austausch mit gleichgesinnten Heranwachsenden bildeten einen Hintergrund, auf dem sich das Leben Ernst Bresslaus entfalten konnte. Zu dem Kreis junger Leute gehörte auch Albert Schweitzer, der 1912 die Schwester Ernst Bresslaus, Helene Bresslau, heiratete (12, siehe auch Abbildung 2) und Elly Knapp, die Tochter des Straßburger Nationalökonomens Georg Friedrich Knapp und spätere Frau des Bundespräsidenten Theodor Heuß (13).

In seiner Studentenzeit schloß sich Ernst Bresslau einer Studentenverbindung, dem *Arion*, an (14). In der Zeit vor dem 1. Weltkrieg spielten die Studentenverbindungen an den deutschen Universitäten eine große Rolle. In der Regel waren diese Verbindungen farbentragend und schlagend, d.h. fochten "Mensuren" aus. Die von den Mensuren her-rührenden Narben, meist auf dem Kopf oder im Gesicht, die sog. "Schmisse", waren oft - so paradox das klingen mag - der ganze Stolz ihrer Träger. Es gab aber auch nichtfarbentragende und nichtschlagende Verbindungen, und eine solche war der *Arion*. Er gehörte dem *Sondershäuser Verband* an. Kennzeichen dieses Verbandes sind die *Leitideen Lied, Freundschaft, Vaterland*. Übrigens existiert die Verbindung unter dem Namen *Alt-Straßburg* mit Sitz in Freiburg/Brsg. heute noch. Dieser Verbindungstyp entsprach dem Wesen von Ernst Bresslau.

1897/1898 leistete Ernst Bresslau das erste Halbjahr als Einjährig-Freiwilliger im Infanterie-Regiment 172 ab.

Am Ende seines Studiums und zu Beginn seiner wissenschaftlichen Karriere kam Ernst Bresslau in Kontakt mit zwei bedeutenden Gelehrten der Universität Straßburg. Diese beiden Professoren waren es, die Ernst Bresslau den Weg in die Wissenschaft bahnten und die die Richtung seines Denkens, Forschens und Wirkens zeitlebens bestimmten. Es sind der Anatom Gustav Albert Schwalbe und der Zoologe Alexander Goette. Gustav Albert Schwalbe (15) wurde am 1. August 1844 in Quedlinburg geboren. Er studierte Medizin und promovierte 1866 in Berlin zum Dr. med. 1870 habilitierte er sich an der Universität Halle und wurde 1873 o. Professor an der Universität Jena. Nach einer weiteren Station in Königsberg/Pr. kam er 1883 als Professor der Anatomie nach Straßburg und blieb hier, bis er sich 1914 als 70jähriger von der Universität zurückzog. Er starb am 23. April 1916 in Straßburg.

Professor Schwalbe wandte sich nach zahlreichen anderen Forschungen in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts einer neuen Forschungsrichtung zu, die dann den Namen *Anthropologie* erhielt. Grundlage der neuen Richtung ist die vergleichend-anatomische Methode. Nach seiner Meinung ist es nicht ausreichend, die Anatomie des Menschen losgelöst von der anderer Lebewesen zu studieren, sondern es erweist sich als notwendig, gleichzeitig die entsprechenden Gegebenheiten im Tierreich zu studieren, insbesondere bei den nächsten Verwandten des Menschen, den Primaten, und generell bei den Säugetieren. Darüberhinaus ist die Entwicklungsgeschichte mit einzubeziehen und die Ergebnisse für ein tieferes Verständnis der Abstammung zu verwenden. Schwalbe interessierten in diesem Zusammenhang auch fossile Funde wie der Neanderthalerschädel. Er wurde damit zum Begründer einer neuen Forschungsrichtung und erntete internationale Anerkennung. Dies drückt sich zum Beispiel darin aus, daß er zum Mitglied, meist sogar Ehrenmitglied, von 26 wissenschaftlichen Akademien und Gesellschaften berufen wurde, und zwar in ganz Europa und den USA.

Der zweite, für die weitere Laufbahn entscheidende Mensch war Alexander Goette (16), geboren am 31. Dezember 1840 in St. Petersburg. Er studierte ab 1860 ebenfalls Medizin, und zwar an der Universität Dorpat (dem heutigen Tartu/Estland). 1866 promovierte er an der Universität Tübingen zum Dr. med. und wurde 1872 wissenschaftlicher Assistent und Privatdozent an dem neu gegründeten Zoologischen Institut der Universität Straßburg. 1882 erhielt er einen Ruf an die Universität Rostock und kehrte 1886 als Nachfolger seines ehemaligen Chefs Oskar

Schmidt an die Universität Straßburg zurück. Er starb am 5. Februar 1922 in Handschuhsheim bei Heidelberg.

Sein Lebenswerk ist der vergleichenden Morphologie der Tiere gewidmet. Er behandelte die Entwicklungsgeschichte der Würmer, verschiedener Medusen und Polypen, der Flußneunaugen und der Mollusken. Als 80jähriger faßte er die Ernte seines Lebens in der *Entwicklungsgeschichte der Tiere* (1921) zusammen.

Goette veranlaßte Ernst Bresslau, die von ihm vorgeschlagene, von der Mathematischen und naturwissenschaftlichen Fakultät gestellte Preisaufgabe, die Entwicklungsgeschichte der Rhabdocoelen, zu bearbeiten. Die Arbeit erwies sich als großer Erfolg, wurde 1899 von der Fakultät preisgekrönt (17) und erschien als erste wissenschaftliche Veröffentlichung Bresslaus 1899 in der Fachzeitschrift *Zoologischer Anzeiger* (18). Diese Arbeit wurde von Bresslau noch vor Abschluß seines Studiums durchgeführt und sollte ein wesentlicher Schritt auf seinem Lebensweg werden.

Neben dem medizinischen Staatsexamen im Winter 1900/01 sah sich Bresslau jedoch zunächst nach einer Möglichkeit um, seine medizinische Dissertation zu bearbeiten, und erhielt von dem schon vorgestellten Professor Schwalbe ein Thema über die Mammarorgane bei den Beuteltieren. Wie soeben geschildert wurde, stand dieses Thema im Zusammenhang mit dem großen Forschungsvorhaben, dem sich Schwalbe in dieser Zeit widmete. Damit eröffnete sich für Bresslau ein zweites, ihn lebenslang fesselndes Forschungsfeld. Er wurde 1901 mit seiner Arbeit *Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Mammarorgane bei den Beuteltieren*, erschienen in der *Zeitschrift für Morphologie und Anthropologie*, zum Dr. med. promoviert. Außerdem erwarb er 1901 die Approbation als Arzt (19).

Etwa gleichzeitig, nämlich in den Jahren 1899 bis 1901, wurde Ernst Bresslau von dem Industriellen Friedrich Alfred Krupp für die Bearbeitung eines zoologischen Lexikons herangezogen. Friedrich Alfred Krupp (20), geboren am 17. Februar 1854 in Essen, ist der einzige Sohn von Alfred Krupp und übernahm 1887 die Firmenleitung. In der Zeit bis zu seinem Tod 1902 verdoppelte sich die Kruppbelegschaft von 20 000 auf 40 000. Neben seiner gewiß nicht geringen Beanspruchung durch die Leitung der Firma interessierte sich Friedrich Alfred Krupp für naturwissenschaftliche Fragen, z.B. der Mineralogie oder der Tiefseeforschung. In diesem Zusammenhang förderte er wissenschaftliche Vorhaben oder auch Institute.

Bei seiner Beschäftigung mit zoologischen Fragen empfand er es als Manko, sicherlich noch verstärkt durch die Tatsache, daß er kein "stu-



Abbildung 2: Helene Schweitzer geb. Bresslau, die Schwester Ernst Bresslaus, mit ihrem Mann, Albert Schweitzer, in Lambarene

dierter" Zoologe war, daß ein handliches zoologisches Lexikon fehlte, das, alphabetisch geordnet, die wissenschaftlichen Fachbegriffe erläuterte.

Für die Bearbeitung eines solchen Lexikons konnte er Ernst Bresslau gewinnen. Das Lexikon erschien 1901 als Privatdruck außerhalb des Buchhandels und enthält keinen Hinweis auf die Verfasserschaft Bresslaus. Friedrich Alfred Krupp veranlaßte aber noch vor seinem Tod 1902, daß das Werk auf eine breitere Basis gestellt und in Heinrich Ernst Ziegler (21) ein Herausgeber gefunden wurde, der über das für den Erfolg eines solchen Werkes notwendige Renommé verfügte. Ziegler fand in J. Eichler, E. Fraas, K. Lampert und Heinrich Schmidt weitere kompetente Mitarbeiter (für die 2. und 3. Aufl. noch J. Wilhelmi). Das nun *Zoologisches Wörterbuch* genannte Lexikon erschien 1909 und wurde noch zweimal, nämlich 1912 und 1927, in neuen Auflagen, angepaßt an den jeweils gegenwärtigen Wissensstand, herausgegeben.

Mit diesem Lexikon erschien der Name Bresslaus zusammen mit den Namen etablierter Zoologen im Rahmen eines zoologischen Standardwerkes. Für die Gewinnung eines Ansehens als Zoologe ist also dieses Lexikon gar nicht hoch genug einzuschätzen.

1901 wurde Ernst Bresslau von Goette als wissenschaftlicher Assistent angenommen und setzte seine Forschungen an den Rhabdocoelen fort, die er 1899 im Rahmen der Preisaufgabe begonnen hatte. Mit dieser Arbeit konnte sich Bresslau bereits 1903 habilitieren. Die Habilitationsschrift wurde 1904 in der *Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie* veröffentlicht und hat den Titel *Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Turbellarien*.

Im Sommer der Jahre 1901 und 1903 unternahm Bresslau experimentelle Untersuchungen im Meeresraum rund um Helgoland und erforschte freilebende Nematoda der Nordsee. Eine Veröffentlichung der Forschungsergebnisse erfolgte jedoch erst posthum durch J. H. Schuurmans Stekhoven, Jr. (22), worauf ich noch zurückkomme.

1902/03 leistete Bresslau das 2. Halbjahr seiner Dienstzeit als Einjährig-Freiwilliger ab und zwar nun, da er inzwischen approbierter Arzt war, in der Sanitätstruppe. Aufgrund seiner Dienstzeit wurde er 1913 Stabsarzt der Reserve, eine wichtige Einzelheit im Hinblick auf den 1. Weltkrieg.

1904 unternahm Bresslau als Schiffsarzt der Hapag eine Reise nach Brasilien. Stand bei dieser Reise sicherlich jugendlicher Erlebnisdrang im Vordergrund, so taucht in seinem Lebensgang hier erstmals das Thema *Brasilien* auf, das Land, das seiner Familie schließlich eine neue Heimat werden sollte.

Seine wissenschaftlichen Arbeiten in dieser Zeit befaßten sich weiterhin mit den durch Goette und Schwalbe begründeten Richtungen.

Neue Forschungen begann Bresslau mit einer Serie von Arbeiten über den Geschlechtsapparat und die Fortpflanzung bei den Bienen. Weiterhin waren seine Interessen den Turbellarien gewidmet. Auch die Untersuchungen über die Säugetiere wurden fortgesetzt.

Die weitere geradlinige Entwicklung der wissenschaftlichen Laufbahn wurde jedoch durch den Wunsch Ernst Bresslaus zu heiraten und die aus heutiger Sicht unbegreifliche Reaktion Goettes auf diese Absicht in Frage gestellt. Goette war nämlich der Ansicht, daß ein wissenschaftlicher Assistent ledig sein müsse, um sich ganz der Forschung widmen zu können. Im Falle einer Verheiratung würde er Bresslau die Assistentenstelle entziehen.

In dieser unerfreulichen Lage hat sich Ernst Bresslau für die Heirat entschieden. 1907 legte er die Prüfung für das höhere Schulfach ab und trat in den Schuldienst ein (23).

Am 3. August 1908 heiratete Bresslau Luise Hoff, geboren am 29. Mai 1882, die Tochter des Straßburger Kaufmanns Carl Ernst Hoff. Er wurde Vater von 4 Kindern, nämlich von Caroline, geboren am 11. April 1909, Heinrich, geboren am 13. September 1912, Hermann, geboren am 8. Juli 1915, und Odilia, geboren am 19. April 1919.

Die Tätigkeit an der Schule befriedigte Ernst Bresslau doch nicht ganz. So war es möglich, daß Albert Schweitzer, sein späterer Schwager, ihn bestimmte, die wissenschaftliche Laufbahn wieder aufzunehmen. 1909 sagte Bresslau der Schule Ade und betätigte sich wieder hauptamtlich als Wissenschaftler und Dozent am Zoologischen Institut in Straßburg. Über die finanzielle Situation half dem Ehepaar der Schwiegervater C. E. Hoff hinweg (23).

Bereit im gleichen Jahr wurde Ernst Bresslau das Prädikat *Professor* als Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen verliehen.

1912 erschienen der 2. und 3. Teil seiner Forschungen über den Mammapparat der Säugetiere. Diese Arbeiten sind der Anlaß, daß er 1913 zu einer Vorlesungsreihe an die *University of London* eingeladen wurde (24). Außerdem wurde ihm für diese Arbeiten auf dem 9. *Internationalen Zoologen-Kongreß* in Monaco ein Preis zuerkannt (25). Noch im gleichen Jahr erhielt er eine Unterstützung der *Preußischen Akademie der Wissenschaften*, um eine größere zoologische Forschungsreise nach Brasilien durchzuführen (26).

Diese Forschungsreise fand 1913/1914 statt. Bresslau hat über den Ablauf der Reise einen längeren *Reisebericht* in den *Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft* (1927) verfaßt. Im

gleichen Band sind zahlreiche Einzeluntersuchungen enthalten, die anhand des von Bresslau gesammelten zoologischen Materials angestellt wurden.

Doch dann überschlugen sich die Ereignisse. Der 1. Weltkrieg stand vor der Tür, und Bresslau konnte nur mit Mühe nach Deutschland zurückkehren. Das holländische Schiff, mit dem er nach Europa zurückreiste, wurde von den Engländern gekapert und Ernst Bresslau interniert. Lediglich seiner Eigenschaft als Arzt verdankte er seine Freilassung. Er wurde sofort zum Militärdienst eingezogen und nahm als Stabsarzt der Sanitätstruppe an dem gesamten Krieg teil. Zunächst wurde er in der Festung Straßburg als Garnisonsarzt verwendet, wiederholt auch bei Verwundetentransporten in den Vogesen eingesetzt. 1917 wurde ihm als Chefarzt die Leitung des Militärkrankenhauses Neu-Breisach übertragen. Am Ende des Krieges wurde Ernst Bresslau eine Lehrstuhlvertretung in Freiburg/Brsgr. übertragen, auch erhielt er einen Ruf an die Universität Konstantinopel (23). Beide Ereignisse erwiesen sich aber nicht als zukunftsfruchtig. 1915 wurde Ernst Bresslau das Eisernes Kreuz 2. Klasse verliehen, 1916 die Rote Kreuz-Medaille und 1918 das Verdienstkreuz für Kriegshilfe.

Nach Ende des Krieges und Entlassung aus dem Militärdienst wurde Ernst Bresslau mit dem Verlust des Elsaß die Existenzgrundlage entzogen. Sein Vater, Harry Bresslau, wurde als "Pangermaniste militant" aus dem Elsaß ausgewiesen.

P. Kehr schreibt (6): *Er selbst [Harry Bresslau] wurde am 1. Dezember von den Franzosen ausgewiesen und mußte zu Fuß mit seiner Gattin über die Rheinbrücke wandern und das schwere Handgepäck allein schleppen. Ein erschütternder Anblick, dieser greise Gelehrte erschöpft auf der Rheinbrücke stehend, ausgewiesen wie ein Vagabund und Abschied von dem Lande und der Stadt nehmend, in der er 28 Jahre, die glücklichsten, wie er selbst gesteht, gelebt und gewirkt hatte.*

Ernst Bresslau konnte nicht mehr nach Straßburg zurückkehren. Seine Familie jedoch durfte umgekehrt noch ein Jahr lang nicht nach Deutschland ausreisen.

In dieser von Krieg und Zusammenbruch geprägten Situation, die Ernst Bresslau nach der Entlassung aus dem Militärdienst in eine Lage ohne Zuhause, ohne Beschäftigung und ohne Anstellung versetzte, eröffnete sich für ihn ein neuer Lebensweg im Georg Speyer-Haus.

1899 war in Frankfurt/M. das *Königliche Institut für experimentelle Therapie* (27) als Nachfolgeeinrichtung eines ähnlichen Instituts in Berlin gegründet worden, nach dem 1. Weltkrieg mit dem Namen *Staatsinstitut für experimentelle Therapie*. Direktor dieses Instituts bis zu seinem Tod

im Jahr 1915 war Paul Ehrlich. Die Popularität des Institutsleiters und die auch Laien überzeugenden großartigen Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen Ehrlichs veranlaßten Frau Franziska Speyer nach dem Tod ihres Ehemanns, des Bankiers Georg Speyer, 1904 eine Stiftung einzurichten, mit den Stiftungserträgen ein Forschungsinstitut zu errichten und Paul Ehrlich zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise entstand das *Chemotherapeutische Forschungsinstitut Georg Speyer-Haus*, das am 6. September 1906 eröffnet wurde. Es war durch die Person Paul Ehrlichs mit dem *Kgl. Institut für experimentelle Therapie* verbunden und sollte ein unabhängiges Forschungsinstitut sein ohne universitäre Lehrverpflichtungen der dort tätigen Wissenschaftler. Nach dem Tode Paul Ehrlichs wurde Wilhelm Kolle dessen Nachfolger. Auch heute existiert das Staatsinstitut unter dem Namen *Paul-Ehrlich-Institut* in Langen bei Frankfurt/M. fort, ebenso wie das Georg Speyer-Haus in Frankfurt.

Wilhelm Kolle (28) engagierte den jungen, derzeit stellunglosen Zoologieprofessor Bresslau an das Georg Speyer-Haus als Leiter der Zoologischen Abteilung.

Hier konnte Ernst Bresslau eine allein seinen wissenschaftlichen Interessen gewidmete Tätigkeit entfalten.

Durch die Zielrichtung des Institutes, dem er jetzt angehörte, begann er ein neues Forschungsgebiet in Gestalt der Untersuchung von Infusorien. Im Rahmen dieser Untersuchungen gelang es ihm, wichtige neue Erkenntnisse über die Hüllensubstanz der Infusorien zu erhalten und damit einen grundlegenden Schritt in die biochemische Untersuchung von Substanzen, die diese Lebewesen aufbauen, zu tun. Weiterhin beschäftigte er sich mit der Bedeutung der Wasserstoffionenkonzentration für biologische Untersuchungen und setzte die Arbeiten über schädliche Insekten fort.

1925 wurde Ernst Bresslau an die Universität Köln (29) berufen. Die Universität Köln war 1919 wiedergegründet worden, nachdem schon von 1388 bis 1798 in Köln eine Universität bestanden hatte. Treibende Kraft der Neugründung war der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. Konrad Adenauer. Die Neugründung baute auf der 1901 eröffneten Handelshochschule und der seit 1904 bestehenden Akademie für praktische Medizin auf. Die Naturwissenschaften gehörten zur Philosophischen Fakultät. Die Fächer Physik und Chemie hatten schon in der Handelshochschule bestanden, Prof. Dr. Richard Rinkel (Physik) und Prof. Dr. August Darapsky (Chemie) setzten nun ihre Tätigkeit an der neuen Universität fort. Die beiden Gebiete Zoologie und Botanik wurden erst

1925 bzw. 1928 durch die Berufungen von Ernst Bresslau und Hermann Sierp eröffnet.

Ernst Bresslau wurde damit zum Begründer der Zoologie in Köln. Er mußte gewissermaßen alles von Null an aufbauen, sowohl den Lehr- wie auch den Forschungsbetrieb. Auch ein Institut gab es selbstverständlich noch nicht. Das Zoologische Institut wurde zunächst im *Stapelhaus* (Frankenwerft 33), ab 1.10.1930 in dem kurz zuvor geschlossenen Volksgarten-Restaurant am Eifelplatz eingerichtet, nachdem die Baupolizei die Weiterbenutzung der Räume im Stapelhaus wegen der starken Frequentierung durch Studenten untersagt hatte. Fotos des Instituts am Eifelplatz zeigt der Band *Die neue Universität zu Köln mit ihren Instituten und Seminaren* (Köln 1938), und zwar (30) Großer Hörsaal, Operationszimmer, Raum zur Haltung von Wassertieren und Versuchstierhaus, alles wahrscheinlich im wesentlichen in dem von Ernst Bresslau eingerichteten Zustand. Im 2. Weltkrieg wurde das Gebäude vollständig zerstört.

Wie aus der als Abbildung 4 abgedruckten Urkunde hervorgeht, wurde Ernst Bresslau zu Beginn seiner Tätigkeit in der Philosophischen Fakultät der Titel *Dr. phil.* verliehen. 1926 wurde er von der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft zum Korrespondierenden Mitglied ernannt (Abbildung 5).

Engste Mitarbeiter von Ernst Bresslau in Köln wurden Otto Harnisch (31) und Erich Reisinger (32). Otto Harnisch wurde später apl. Professor an der Universität Kiel, Erich Reisinger o. Professor an der Universität Graz. Das Zoologen-Team in Köln wurde durch Dr. Otto Jansen, Direktor des Naturkundlichen Museums und Honorar-Professor an der Universität vervollständigt (33). Im Institut arbeiteten ferner die Doktoranden Wilhelm Schneider (34), der am 19. Juli 1930 promovierte, Rolf Carlé (von Sommer 1932 bis Sommer 1933, er promovierte am 24. Februar 1934) (35) und Hans Reich (von Oktober 1932 bis Mai 1934, er promovierte am 27. November 1934) (36).

Im Bereich der akademischen Lehre hat Ernst Bresslau in Köln regelmäßig einen zwei-semesterigen Zyklus von insgesamt 9 Wochenstunden *Allgemeine Zoologie und vergleichende Anatomie der wirbellosen Tiere* und *Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere* gelesen. Vom Sommersemester 1926 an wurden in jedem Sommersemester vierstündige *Zoologische Übungen für Anfänger* angeboten. Diese Übungen waren auch für Mediziner vorgesehen. Ein *Großes zoologisches Praktikum* wurde ab dem Sommersemester 1929 eingerichtet und dann regelmäßig angezeigt. Ernst Bresslau hat dann in jedem Semester ein *Zoologisches Seminar* abgehalten und *Anleitung zu selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten*

durchgeführt. An der zoologischen Hauptvorlesung nahmen regelmäßig 120 bis 150 Hörer teil, das zoologische Anfängerpraktikum hatte etwa 90, das große zoologische Praktikum etwa 30 Teilnehmer (1929) (37). Neben diesem Grundschemata hielten Otto Harnisch, Erich Reisinger und Otto Jansen einen vielfältigen Strauß von Vorlesungen und Übungen. Im Bereich der wissenschaftlichen Arbeiten fällt auf, daß große zusammenfassende Arbeiten vorherrschten, weniger auffallend waren experimentelle Arbeiten. Das hing sicher mit dem völligen Neuaufbau des Instituts zusammen.

In die Kölner Zeit fiel seine Bearbeitung der Strudelwürmer (Turbellaria) für das Handbuch der Zoologie (mit Erich Reisinger), die große Arbeit über die Chromosomen bei den Tieren (mit Otto Harnisch), die Bearbeitung der 3. Auflage des Zoologischen Wörterbuches, die Neuauflage des Kapitels Plathelminthes für das Handwörterbuch der Naturwissenschaften, der pH-Artikel für das Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden und der Reisebericht der Brasilien-Reise 1913/14.

In die Kölner Zeit fiel auch eine dritte Forschungsreise nach Brasilien (von Februar bis Juli 1929).

Durch einen eher zufälligen Kontakt auf der Zoologen-Tagung in Köln 1933 nahm Ernst Bresslau zusammen mit J. H. Schuurmans Stekhoven, Jr. die Bearbeitung und Publikation von Forschungsergebnissen über die Nematoda aus den Jahren 1901 und 1903 wieder auf (22). Die darauf beruhende Veröffentlichung sollte erst nach seinem Tode im Jahr 1940 erscheinen.

Das Jahr 1933 sollte sich dann zum schwärzesten Jahr in der Geschichte der deutschen Universitäten entwickeln. Wilhelm von Humboldts Ideen zur Gestaltung der Universitäten, nämlich vorurteilsfrei und leidenschaftslos Problemlösungen zu suchen, deren Wahrheitsgehalt allein durch Diskussion unter den von den Universitäten selbst bestellten Fachkollegen zu suchen sei, hatte den deutschen Universitäten eine ungeahnte Blütezeit gebracht. Die deutschen Universitäten standen ausländischen Wissenschaftlern offen, jüdische Gelehrte trugen in erheblichem Maß zur Entwicklung der Wissenschaften bei.

Eine engstirnige, emotionsgeladene und letztlich verbrecherische Regierung zerstörte jetzt diese Blütezeit und fügte den Betroffenen schweres Leid zu. Die Entlassungsurkunde (Abbildung 6) ist in ihrer Wortwahl (... werden Sie hiermit in den Ruhestand versetzt ...) ein Dokument infernalischer Bürokratie. Niemand wußte, daß den europäischen Juden der Holocaust bevorstand.

Ernst Bresslau, der Kriegsteilnehmer des 1. Weltkriegs, Träger des Eisernen Kreuzes, Christ der evangelischen Kirche, sollte nun nach neuer

Definition nicht mehr zu den Deutschen gehören, nicht mehr tragbar sein für eine deutsche Universität.

Ernst Bresslau mußte ein zweites Mal erleben, daß er ohne individuelles Verschulden seine Existenzgrundlage verlor. Trotzdem konnte er sich nicht entschließen, einen Ruf an die Universität Istanbul anzunehmen. Umso freudiger folgte er einem Ruf an die Universität São Paulo.

1934 wurde mit dem Aufbau einer großen Universität in São Paulo begonnen. Ernst Bresslau schildert in einem Brief (38) an die Kollegen in Deutschland vom April 1935 selbst, wie sich sein Leben und seine Berufsarbeit seither entwickelt hat.

Die bereits bestehenden wissenschaftlichen Einrichtungen und die auch schon bestehenden Fakultäten für Medizin und Rechtswissenschaften wurden damals in einer Universität zusammengefaßt und um eine Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät ergänzt. Neben Professor Bresslau wurden aus Deutschland Professor Rheinboldt für Chemie und Professor Rawitscher für Botanik verpflichtet. Trotz der freundlichen Aufnahme, die die drei deutschen Professoren in São Paulo fanden, waren anfangs große Schwierigkeiten zu überwinden. Angesichts der schwierigen Finanzlage des Staates war nicht daran zu denken, ein eigenes Gebäude für die zu gründenden naturwissenschaftlichen Institute zu errichten. Schließlich wurde Ernst Bresslau von Professor Samuel B. Pessoa (39), dem Lehrstuhlinhaber des Lehrstuhls für Parasitologie in der Medizinischen Fakultät, aufgenommen. Die Rockefeller-Foundation hatte in São Paulo ein prachtvolles Laboratoriumsgebäude für die Medizinische Fakultät finanziert, das in den Jahren 1930 - 1932 errichtet worden war. Hier erhielt Ernst Bresslau eine Reihe zusammenliegender Räume. Außerdem wurde ihm die Mitbenutzung eines Hörsaals von 100 Plätzen und eines Kurssaals von 80 Arbeitsplätzen eingeräumt. Auf einer großen Terrasse konnten Aquarien, Terrarien und Tierställe eingerichtet werden. Professor Pessoa, damals noch in jugendlichem Alter, nahm Ernst Bresslau besonders freundschaftlich auf. Sein Arbeitsgebiet, die Parasitologie, hatte durchaus Anknüpfungspunkte mit den Arbeitsgebieten Bresslaus.

Das Zoologische Institut bestand dann noch aus dem wissenschaftlichen Assistenten Dr. Sawaya (40), zwei Hilfskräften (einer technische Assistentin (41) und einer Sekretärin) und einem Diener. Die Einrichtung des Instituts konnte bis 1935 im großen und ganzen abgeschlossen werden. Große Probleme bereitete die Literaturversorgung, weil einschlägige wissenschaftliche Zeitschriften und Monographien aus Deutschland, England, Frankreich und den USA in Brasilien nicht erhältlich waren.

Der Aufbau des Lehrbetriebes mit Vorlesungen in portugiesischer Sprache - auch seine Antrittsvorlesung *A origem dos mamíferos* hatte er in portugiesischer Sprache gehalten - kostete Ernst Bresslau viel Zeit. Allerdings hatte er eine auserlesene Hörschaft, da es entsprechende Vorlesungen in Brasilien noch nicht gegeben hatte. Die jüngeren Wissenschaftler aus der Medizinischen Fakultät und den selbständigen Instituten, Biologielehrer und Ärzte, etwa 25 regelmäßige Hörer, bildeten ein hochqualifiziertes Auditorium.

Einen Forschungsbetrieb im eigentlichen Sinne konnte Ernst Bresslau wegen der zeitraubenden Aktivitäten zur Einrichtung des Institutes und der Vorbereitung der Lehrveranstaltungen bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht aufnehmen. Trotzdem wurde Ernst Bresslau als Zeichen der Anerkennung am 31. Dezember 1934 zum Korrespondierenden Mitglied der Brasilianischen Akademie der Wissenschaften berufen (siehe Abbildung 7).

Am 14. Dezember 1934 folgte Luise Bresslau-Hoff ihrem Mann nach Brasilien. In einem Brief an eine Freundin teilte Elly Heuss-Knapp mit, daß sie [Elly] am 13. Dezember von Berlin nach Hamburg reist, um "der Luis" Lebewohl zu sagen (42). Auch 3 seiner Kinder folgten dem Vater nach Brasilien. Der ältere Sohn Heinrich konnte sein Architekturstudium an der Technischen Hochschule in São Paulo fortsetzen, der jüngere Sohn Hermann begann eine landwirtschaftliche Volontär-Ausbildung. Die jüngere Tochter Odilia besuchte eine deutsche Schule in São Paulo. Nur die ältere Tochter Caroline blieb noch in Europa, und zwar in der Schweiz, um ihre Dissertation an der Universität Bern abzuschließen (43).

Dann, am 9. Mai 1935, das jähe Ende des Lebens von Ernst Bresslau. Noch bevor sein Brief an die Kollegen in Deutschland eintrifft, erliegt er einem Herzversagen.

Der Tod von Ernst Bresslau löste in São Paulo unerwartete Bekundungen des Beileids und der Trauer aus. Am 10. Mai 1935 gedachte das Parlament des Staates São Paulo des Verstorbenen. Ernst Bresslau wurde dabei als "ein großer Freund Brasiliens" bezeichnet (44).

Auch die Traueransprachen bei der Begräbnisfeier zeugten von dem großen Ansehen, das Ernst Bresslau genoß. Professor Antonio de Almeida Prado, Diretor der Faculdade de Filosofia, Ciências e Letras, führte aus:

*Die Fakultät für Philosophie, Naturwissenschaften und Literatur hat durch Professor Bresslaus Tod die größte Prüfung der kurzen Zeit ihres Bestehens zu tragen. ... Laßt uns das Haupt neigen vor dem Unersetzlichen und das Leben dessen loben, der von uns gegangen ist.*

University of London

---

Advanced Lectures in

# ZOOLOGY

---

A COURSE OF THREE LECTURES

ON

## The Development of the Mammary Apparatus of the Mammalia

WILL BE GIVEN IN THE

ZOOLOGICAL LECTURE ROOM

OF

UNIVERSITY COLLEGE

(GOWER STREET, W.O.)

BY

Professor ERNST BRESSLAU, M.D.

(University of Strassburg)

at 5 p.m. on

MONDAY, MAR. 3rd, WEDNESDAY, MAR. 5th, and FRIDAY, MAR. 7th, 1913

---

### Syllabus

LECTURE I.—The origin of the Mammary Apparatus of the Mammalia and its development in the Monotremata.

LECTURE II.—The development of the Mammary Apparatus in the Marsupialia.

LECTURE III.—The development of the Mammary Apparatus in the Placentalia. General conclusions.

---

The Lectures are addressed to advanced students of the University, especially those of Zoology, Anatomy, and of Physiology, and to others interested in the subject dealt with.

**ADMISSION FREE, WITHOUT TICKET.**

P. J. HARTOG,  
Academic Registrar.

ALLEN CLAY CO.  
1220 N. 10th St. Phila.

Abbildung 3: Einladung zu dem Vorlesungs-Zyklus an der Universität  
London 1913

*Ernst Bresslau, der nicht nur ein Wissenschaftler im strengsten Sinne des Wortes gewesen ist, - ein Geist, der im Studium aufging, versunken in die Betrachtung der Naturvorgänge und der Geheimnisse des Weltalls - war auch ein großer und ehrlicher Freund Brasiliens. Dies hebe ich hervor, weil kein anderes Lob als dieses ihm angenehmer gewesen wäre: ein großer und ehrlicher Freund von uns, von unseren Dingen, unserem Volk und unserem Lande zu sein. Bevor er den Lehrstuhl in unserer Fakultät annahm, war er bereits zweimal auf Studienreisen hier gewesen. Unsere Natur, unsere Flora und unsere Fauna begeisterten ihn förmlich. Er war ständig von den zahlreichen Problemen erfüllt, die sich täglich seinem stets regen Wissensdurst und Forschergeist boten, er, der alles wissen, alles verstehen und alles lehren wollte. ...Die Fakultät für Philosophie, Naturwissenschaften und Literatur sagt durch meine Stimme, die auch die der Dozentenschaft ist, den letzten Gruß dem Freunde, der für immer geschieden ist. Aber sein Verweilen unter uns wird unvergesslich bleiben. Solange die Fakultät besteht, wird Professor Bresslaus Name in unserer Mitte stets genannt werden, und seine Persönlichkeit wird unseren Schülern immer bekannt sein als der hiesige Begründer der zoologischen Wissenschaft, in der er ein unantastbarer Meister war. (44)*

Professor Samuel B. Pessoa sprach anschließend für die Medizinische Fakultät. Aus seiner Rede sei der folgende Satz hervorgehoben: *Als Mensch war Ernst Bresslau der vollkommene Typ des "Gentleman", von außerordentlichem persönlichen Reiz, von bezaubernder Liebenswürdigkeit, verbunden jedoch mit der Energie eines eifrigen Geistes, unermüdlich empfänglich für die Schönheiten des Lebens. (44)*



## Das wissenschaftliche Werk Ernst Bresslaus

Das wissenschaftliche Werk Ernst Bresslaus läßt sich in mehrere Bereiche gliedern.

Die beiden Hauptarbeitsgebiete sind die von Alexander Goette und Gustav Albert Schwalbe vorgegebenen Themenbereiche über Würmer und Säugetiere; beide Bereiche beschäftigten Ernst Bresslau lebenslang und sind die Grundlage seines wissenschaftlichen Rufes. Eigene Forschungsgebiete verfolgte Bresslau mit den Themen Geschlechtsfragen der Honigbiene und Fragen der schädlichen Insekten.

Durch Anregung der Arbeitsgebiete des Georg Speyer-Hauses wandte sich Bresslau Problemen der Infusorien zu und erzielte hier unerwartete Ergebnisse, die zur Festigung seines Rufes als Zoologe beitrugen.

Ein weiterer wesentlicher Bereich seines wissenschaftlichen Werkes sind zytologische Arbeiten, die bereits in Straßburg ihren Anfang nahmen und ihn bis in die Kölner Zeit begleiteten.

Neben diesen thematischen Bereichen war Ernst Bresslau ein erfindungsreicher Experimentator und hat dabei in zahlreichen Arbeiten experimentelles Neuland betreten. So beschäftigte er sich mit der Bedeutung des pH-Wertes bei biologischen Experimenten und anderen experimentellen Fragen.

Hervorzuheben ist auch die Fähigkeit Bresslaus, Ergebnisse der Forschungen von ihm selbst und anderer in großen zusammenfassenden Darstellungen zu bearbeiten.

Was wäre Ernst Bresslau ohne seine großen Forschungsreisen? Ernst Bresslau war kein Mann des Elfenbeinturms, sondern eine weltoffene Persönlichkeit, sicher ein Erbe der Jugend im Elsaß. Seine Reisen nach Brasilien schufen die Grundlage für wichtige Forschungsarbeiten.

Nicht unerwähnt sollte bleiben, daß Bresslau allgemeinverständliche Vorträge und Vorlesungen hielt und allgemeinverständliche Aufsätze verfaßte. Er wirkte damit für ein Verständnis der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse in einer breiten Öffentlichkeit.

Im Rahmen der vorliegenden Abhandlung ist es nicht möglich, alle Bereiche des Bresslauschen Forschens einer genauen Darstellung zu unterziehen. Es werden deshalb nur die 3 wichtigsten Themenbereiche behandelt.

Das erste Hauptthema seines Lebens ist das durch Alexander Goette angeregte Forschungsgebiet über die Entwicklungsgeschichte der Würmer, insbesondere der Strudelwürmer (Turbellaria).

In der Preisaufgabe des Jahres 1899 untersuchte Bresslau experimentell die Entwicklung der Sommereier von 3 Arten der Süßwasser-Rhabdocoelen und konnte hier erstmals zuverlässige experimentelle Befunde vorlegen. Allerdings zeigte es sich, daß das erschlossene Material bei weitem zu schmal war, um weiterreichende Schlüsse zu ziehen.

Die in der Folgezeit am Zoologischen Institut fortgesetzten Untersuchungen führten dann zu der Veröffentlichung über die Entwicklungsgeschichte der Rhabdocoelen und Alloiocoelen (1904) und zur Klärung der Entwicklungsgeschichte der Acoelen (1909). 1912 veröffentlichte Bresslau den großen Handbuchartikel im *Handwörterbuch der Naturwissenschaften* (in erster Auflage), 1913 gemeinsam mit Steinmann das Buch über die Strudelwürmer. 1932 wird das Handwörterbuch der Naturwissenschaften in 2. Auflage herausgegeben, mit Erich Reisinger bearbeitete Ernst Bresslau dann die Turbellarien für das *Handbuch der Zoologie*. Bresslaus Doktorand Rolf Carlé führte in der Kölner Zeit experimentelle Forschungen fort.

Dieser Themenkreis hat somit Bresslau ein ganzes Forscherleben beschäftigt, er wurde zu einem anerkannten Fachmann und hat die experimentellen Fakten abschließend bearbeitet. Allerdings gelang es nicht, die Phylogeneße der Strudelwürmer zu klären. Die experimentellen Befunde geben hierüber keinen klaren Aufschluß.

Das zweite Hauptthema, das Thema Säugetiere, angeregt durch Gustav Albert Schwalbe, hat Bresslau ebenfalls lebenslang begleitet.

Er begann seine Untersuchungen mit Studien über die Mammarorgane bei den Beuteltieren. Beuteltiere sind ebenfalls Säuger, die Jungtiere werden jedoch in einem quasi embryonalen Stadium geboren und dann in einem Beutel gesäugt. Beuteltiere kommen nur in Australien und Südamerika vor. Daraus erklärt sich auch das Reiseziel Brasilien für Bresslaus Forschungsgebiet.

Da Beuteltieren im Vergleich zu anderen Säugetieren, den Plazentaliern, urtümlichere Lebewesen darstellen, bestand die Hoffnung, aus der Entwicklungsgeschichte bestimmter Organe, hier der Mammarorgane, Aufschlüsse über die Phylogeneße der Säugetiere insgesamt zu erhalten.

Richard Wolfgang Semon (45) hatte Ernst Bresslau, sicherlich aufgrund der Tatsache, daß er Schwalbe-Schüler war, an der Bearbeitung des Materials seiner Forschungsreisen nach Australien beteiligt.

Diese Arbeiten führten Bresslau zu weitreichenden Schlüssen über die Abstammung der Säugetiere. Als Ergebnis seiner Untersuchungen

schrieb Bresslau 1912 in Semons Forschungsreisen: *Bau und Entwicklung der Mammarorgane bezeugen klar, dass die Monotremen, Marsupialier und Placentialier keine kontinuierlich fortlaufende genetische Reihe bilden, in der die Marsupialier die Rolle eines Verbindungsgliedes zwischen den beiden anderen Unterordnungen spielen. Alle drei Gruppen sind vielmehr collaterale Aeste des Säugethierstammes, und nur die Stelle ihrer Abzweigung liegt bei den Monotremen und Marsupialiern der Wurzel näher als bei den Placentaliern* (46). Auf diesem Gebiet konnte Bresslau nicht nur nationale, sondern internationale Anerkennung gewinnen. Wie schon berichtet wurde, wurde Ernst Bresslau für diese Forschungen 1913 der Prix de S. M. l'Empereur Nicolas II verliehen, und James P. Hill (24) lud Bresslau im gleichen Jahr nach London ein, über seine bahnbrechenden Arbeiten vorzutragen. 1920 erschien Bresslaus Monographie in englischer Sprache in einem Londoner Verlag. Auch diese Forschungen wurden lebenslang fortgesetzt. In Köln führte Bresslaus Doktorand Hans Reich weitere experimentelle Untersuchungen durch.

Nach seinem Eintritt in das Georg Speyer-Haus nahm Ernst Bresslau mehr praktisch motivierte Untersuchungen auf, die das Arbeitsgebiet des Instituts nahelegten, nämlich die Frage der Herstellung von Dauerpräparaten von Infusorien, einzelligen Lebewesen, die man von Aufgüssen, Infusionen, her kennt. Damit begannen die Forschungen zu dem 3. großen Hauptthema des Wissenschaftlerlebens Ernst Bresslaus. Die sorgfältigen Beobachtungen und wiederholt variierten experimentellen Bedingungen führten ihn zu prinzipiell neuen Erkenntnissen. Er konnte nämlich an dem Wimperntierchen *Colpidium campylum* Stokes feststellen, daß auf äußere Reize chemischer Art, aber auch durch Erwärmung oder Druck das Protoplasma dieser Lebewesen tröpfchenweise eine gallertartige Masse Tektin abgibt, die für die Lebewesen Hüllen bildet. Bresslau konnte auch beobachten, daß die Einzeller diese Hüllen abstoßen und daß auf diese Weise durch Niederschlagen diese Hüllsubstanz selbst untersucht werden kann.

In einer ganzen Reihe von Veröffentlichungen hat sich Bresslau mit diesem überraschenden und unerwarteten Phänomen befaßt. Selbst noch in der Kölner Zeit wurden Forschungen auf diesem Arbeitsgebiet von Bresslaus Doktoranden Wilhelm Schneider fortgesetzt. Mit Hilfe von subtilen Beobachtungen auf diesem Gebiet versuchte Bresslau auch andere Erscheinungen zu deuten (Gehäuse- und Zystenbildung). Durch seine Experimente war er auch in der Lage, chemische Analysen an einer Teils substanz von Lebewesen vorzunehmen, die man als solche nur unter dem Mikroskop sehen kann, ein ungewöhnlicher experimenteller

Erfolg. Mit diesen Experimenten verläßt Bresslau das Feld des klassischen Zoologen und wird zum Biochemiker.

Wie aus dem Gesagten hervorgeht, hat Bresslau auf seinen Hauptarbeitsgebieten abschließende Ergebnisse erzielt und sich einen bleibenden Platz in der Geschichte der Zoologie errungen.

Am Schluß meiner Ausführungen sei es gestattet, die Frage nach dem Menschen Ernst Bresslau zu stellen. Naturgemäß teilen die gedruckten Quellen darüber wenig mit. Aus seinen Veröffentlichungen ist ablesbar, daß Ernst Bresslau ein sorgfältiger und gewissenhafter Beobachter und Experimentator war, daß er seine Versuchsergebnisse einer Analyse mit unbestechlicher Logik unterzog, daß er in kreativer Weise Gedankengänge aufbaute und mit immensem Fleiß die Erkenntnisse, die in der Literatur niedergelegt waren, bearbeitete, verarbeitete und systematisch zusammenfaßte.

Leider ist es mir nicht vergönnt, den Menschen Ernst Bresslau aus eigener Kenntnis zu schildern. So kann ich nur auf die Charakterisierungen zurückgreifen, die G. von Ubisch und E. Reisinger mitgeteilt haben (1, 3). Reisinger hebt die fürsorgliche Anteilnahme Bresslaus am beruflichen und persönlichen Ergehen seiner Mitarbeiter hervor und schildert ihn als herzlichen Gastgeber. G. von Ubisch schreibt, daß nichts Ernst Bresslau mehr Freude machte, als anderen Menschen helfen zu können. Sie schildert das gute Einvernehmen, das zwischen ihm und seinen Mitarbeitern und Freunden herrschte, und beschreibt den grenzenlosen Optimismus, der ihn bis zuletzt beseelte und der ihm die Kraft gab, in Brasilien einen Neuanfang zu machen. Umso mehr ist das plötzliche Ende seines Lebens von Tragik umgeben.

## Anmerkungen

- (1) In: Revista de biologia e hygiene (São Paulo) 6 (1935), S. 7 - 8.
- (2) In: Neue deutsche Biographie 2 (1955), S. 600.
- (3) In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft (Leipzig) 33 (1970), S. 646 - 653.
- (4) Der Beitrag deutscher Wissenschaftler zum Aufbau der Philosophischen Fakultät der Universität São Paulo. - In: Staden-Jahrbuch (São Paulo) 11/12 (1963/1964), S. 197 - 211.
- (5) In: Köln und das rheinische Judentum. Festschrift Germania Judaica 1959 - 1984. Hrsg. von Jutta Bohnke-Kollwitz u. a. Köln 1984, S. 363 - 394.
- (6) P. Kehr: Harry Bresslau. Ein Nachruf. - In: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 47 (1927/1928), S. 251 - 266.
- (7) Band 1, 1889 -, 2. Aufl., Band 1, 1912 -, 3. Aufl. 1958.
- (8) In: Neue deutsche Biographie 2 (1955), S. 600 - 601.
- (9) in: Die Geschichtswissenschaft der Gegenwart in Selbstdarstellungen. Hrsg. Sigfrid Steinberg 2 (1926), S. 29 - 83.
- (10) In: Aus meinem Leben und Denken. - Leipzig 1932 (17.-25.Tsd.), S. 4.
- (11) vgl. G. Anrich: Die Universität Strassburg vom 16. Jahrhundert bis 1918. - In: Studien der Erwin von Steinbach-Stiftung 3 (1971), S. 228 - 246.
- (12) siehe (10), S. 95.
- (13) Elly Heuß-Knapp: Ausblick vom Münstererturm. Erlebtes aus dem Elsaß und dem Reich. - Berlin-Tempelhof 1934, S. 50.
- (14) Vgl. dazu die *Festschrift zur Feier des fünfundsingzigjährigen Bestehens des Studenten-Gesangvereins "Arion" zu Straßburg i. E. (1882 - 1907)*. Auf S. 176 wird Ernst Bresslau als Mitglied Nr. 250 aufgeführt. In der *Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Sängerverbindung "Alt-Straßburg" im Sondershäuser Verband zu Freiburg i. Br. (vormals "Arion" in Straßburg)*, Kassel 1932, wird auf S.116 Ernst Breßlau unter Nr. 17 im Mitgliederverzeichnis des A.H.V. aufgeführt. In der Schrift *100 Jahre Sondershäuser Verband akademisch-musikalischer Verbindungen, 1867 - 1967* werden auf S. 80 die Leitideen "Lied, Freundschaft, Vaterland" erläutert.

(15) Franz Keibel: Gustav Albert Schwalbe. - In: Anatomischer Anzeiger 49 (1916/1917), S. 210 - 221.

Eugen Fischer: Gustav Schwalbe. - In: Zeitschrift für Morphologie und Anthropologie 20 (1917), S. I - VIII.

(16) Grobben: Alexander Goette. - In: Akademie der Wissenschaften in Wien. Almanach 72:1922 (1923), S. 171 - 173.

Georg Uschmann in: Neue deutsche Biographie 6 (1964), S. 579.

(17) In der Veröffentlichung *Das Stiftungsfest der Kaiser-Wilhelms-Universität Strassburg am 1. Mai 1899* (Strassburg 1899) heißt es auf S. 11 und 12 *Die Mathematische und naturwissenschaftliche Fakultät hatte die Aufgabe gestellt: "Die Facultät wünscht eine Nachuntersuchung und Ergänzung der bisher bekannt gewordenen Thatsachen aus der Entwicklungsgeschichte der Rhabdocoelen oder der Trikladen des süßsen Wassers und eine kritische Vergleichung der gewonnenen Ergebnisse mit der Entwicklungsgeschichte der Polykladen."*

*Die mit dem Motto: "Es ist nichts gemeiner als Augen haben und nicht seltener als sehen zu können" eingelaufene Bearbeitung bringt sehr wichtige neue Befunde aus der Entwicklungsgeschichte der Strudelwürmer, zu deren überzeugender Feststellung grosser Fleiss und viel Geschick aufzuwenden waren. Der vergleichende und theoretische Teil liefert freilich kein ganz befriedigendes Ergebniss, was aber angesichts der ungewöhnlichen Schwierigkeiten der Untersuchung nicht Wunder nehmen kann, und die Bedeutung der neugewonnenen Thatsachen für allgemeine entwicklungsgeschichtliche Probleme nicht berührt. Mit Rücksicht auf die Gesamtleistung billigt ihr die Fakultät die ganze verfügbare Summe von 600 M. als Preis zu.*

*Als Verfasser ergibt sich: cand. med. Ernst Bresslau aus Strassburg i. Els.*

(18) siehe das folgende Verzeichnis der Publikationen von Ernst Bresslau. Im folgenden wird auf dieses Verzeichnis nicht mehr jedesmal hingewiesen.

(19) Obwohl die Interessen Ernst Bresslaus von jeher der Zoologie gegolten hatten, hat Ernst Bresslau auf Wunsch seines Vaters zunächst Medizin studiert und auch die Approbation als Arzt erworben, um auf jeden Fall eine sichere berufliche Basis zu haben (Persönliche Mitteilung von Frau Dr. C. Bresslau Aust).

(20) vgl. Renate Köhne-Lindenlaub in: Neue deutsche Biographie 13 (1982), S. 135 - 138.

(21) Prof. Dr. Heinrich Ernst Ziegler, geboren am 15. 7. 1858, o. Professor an der Technischen Hochschule Stuttgart und an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim.

Abbildung 4: Verleihung des Titels Dr. phil. durch die Universität Köln  
1925

# DIE PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT KÖLN

verleiht unter dem Rektorate  
des Professors der Rechte, Dr. jur. Fritz Stier-Somlo durch ihren Dekan, den Professor der  
deutschen Philologie Dr. phil. Friedrich v. der Leyen

dem ordentlichen Professor der Zoologie an der Universität Köln  
Herrn Dr. med. Ernst Bresslau

WÜRDE UND RECHTE EINES DOKTORS  
DER PHILOSOPHIE

Gegeben zu Köln am Rhein, am zweiten November neunzehnhundertfünfundzwanzig  
im siebenten Jahre nach der Wiedererrichtung der Universität, und urkundlich vollzogen  
durch den Dekan unter beigelegtem Insigne der Fakultät

L.S.

gez. v. der Leyen

(22) Wie aus den Akten des Akademiearchivs der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hervorgeht (AZ.: II-VII-141, 142), wurden diese Forschungen Bresslaus von der Preußischen Akademie der Wissenschaften unterstützt. Der Antrag Bresslaus vom 12. September 1902 schildert den ersten Forschungsaufenthalt vom August/September 1901 in der Königlichen Biologischen Anstalt auf Helgoland und legt dar, daß die beabsichtigte Untersuchung über die Acoelenform *Convolata paradoxa* nicht ausgeführt werden konnte, da die Lebewesen nicht geschlechtsreif waren. Deshalb wandte sich Bresslau dem Studium der marinen Nematoden zu. Für eine weitere Forschungsreise - geplant für den Zeitraum Februar bis April 1903 - erhielt Bresslau die Unterstützung der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Bresslau setzte dann die Nematoden-Untersuchungen fort, da wegen extremer Witterungsverhältnisse im Jahre 1903 die Acoelen wiederum nicht geschlechtsreif waren. Ein weiterer Antrag Bresslaus wurde am 8. Februar 1905 abschlägig beschieden. Vgl. dazu auch das Vorwort zu Bresslaus letzter, erst nach seinem Tode 1940 erschienenen Veröffentlichung: *Marine freilebende Nematoda aus der Nordsee*, Mitverfasser J. H. Schuurmans Stekhoven..

Schuurmans Stekhoven wurde am 23. Oktober 1892 in Ermelo geboren und war ab 1928 Privatdozent an der Universität Utrecht. 1949 wurde er Professor an der Universität Tucumán (Argentinien) und kehrte 1952 als Leiter des biologischen Labors einer großen chemischen Firma in die Niederlande zurück. Er starb am 11. November 1958. Vgl. dazu: Jacobus Hermanus Schuurmans Stekhoven zum Gedächtnis. - In: Zeitschrift für Parasitenkunde 19 (1959/60), S. 1 - 2.

(23) Persönliche Mitteilung von Frau Dr. C. Bresslau Aust.

(24) vgl. dazu das als Abbildung 3 wiedergegebene Veranstaltungsplakat. James P. Hill (1873 - 1954) war von 1906 bis 1938 Professor für Zoologie am University College London und begleitete Ernst Bresslau auf seiner Brasilien-Expedition (vgl. dazu D. M. S. Watson in: Biographical Memoirs of Fellows of the Royal Society of London 1 (1955) S. 101 - 117). Hill nahm im Vorwort (Introductory Note) von Bresslaus Buch *The Mammary Apparatus of the Mammalia* auf den Besuch im März 1913 Bezug und führte aus: *Professor Bresslau is the foremost living authority on the morphology of the mammary organs, and by his detailed and fundamental researches, pursued over a period of some twelve years, he has enormously extended our knowledge of the organogenesis of this characteristically Mammalian system, and more particularly of those accessory structures - e.g., the incubatorium, the marsupium, and the nipples - which have superadded in the course of*

*evolution to the essential secretory part of the mammary system, the milk glands, with which alone the primitive Mammal was provided, just as is the existing Platypus. Professor Bresslau, moreover, on the basis of his detailed developmental observations, has been led to most interesting and suggestive conclusions as to the first origin of the mammary organs and their evolutionary history in the chief subdivisions of the Mammals.*

(25) *Attribution des Prix Internationaux de Zoologie. La Commission Internationale permanente des Prix propose au Congrès de partager le Prix de S. M. l'Empereur Nicolas II entre MM. Bresslau (Strasbourg) et Mortensen (Copenhague).* - In: IXe Congrès international de Zoologie tenu à Monaco du 25 au 30 mars 1913 (Rennes 1914), Compte rendu de la séance plénière du 29 mars 1913, S. 64.

(26) Wie aus Archivalien des Akademiearchivs der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hervorgeht, wurde in den Sitzungen der phys.-math. Klasse der Preußischen Akademie der Wissenschaften vom 3. und 17. April 1913 beschlossen, die Reise Bresslaus aus Mitteln der Humboldt-Stiftung zu unterstützen. Die Jahresberichte der Humboldt-Stiftung führen für 1913 einen Betrag von 2.700.- Mark, für 1914 von 2.600.- Mark auf (Reise nach Brasilien zur Erforschung der Phylogenie der Mammarorgane und zu Turbellarienstudien, Az. II-V-25, II-XI-77, II-V-132).

(27) vgl. den Aufsatz von Wilhelm Kolle und Erwin Stilling in: Forschungsinstitute. Ihre Geschichte, Organisation und Ziele. Hrsg. von L. Brauer [u.a.] Bd. 2. - Hamburg 1930, S. 57 - 73.

In der Illustrierten Zeitung (Leipzig), Nr. 3071 vom 8. Mai 1902, S. 702, wird Georg Speyer als Chef der größten Frankfurter Privatbank Speyer-Ellissen bezeichnet.

(28) Wilhelm Kolle wurde am 2. November 1868 in Lerbach/Harz geboren und starb am 10. Mai 1935 in Frankfurt/M. Er war Bakteriologe und Hygieniker und wurde 1906 o. Professor an der Universität Bern. 1917 übernahm er die Leitung des Staatsinstituts für experimentelle Therapie und des Georg Speyer-Hauses. Er hatte den Titel Geh. Medizinalrat, war Mitglied des Reichsgesundheitsrates und des Preußischen Landesgesundheitsamtes.

(29) Die Universität zu Köln 1919 - 1969. Hrsg. von Wilhelm Katner. - Berlin-West, Basel 1969.

(30) innerhalb des Aufsatzes über das Zoologische Institut, S. 174 - 178.

(31) Otto Harnisch (geb. am 8. Oktober 1901 in Brieg bei Breslau) wurde nach seiner Promotion im September 1924 Rockefeller-Assistent von Ernst Bresslau in Frankfurt/M. und 1925 planmäßiger Assistent Bresslaus in Köln. Er habilitierte sich 1927 an der Universität Köln und

wurde 1933 ao. Professor. 1936 wechselte er als apl. Professor an die Universität Kiel, wo er bereits 1942 krankheitsbedingt in den Ruhestand trat. Er hat dann noch jahrelang als wissenschaftlicher Gast an der Hydrobiologischen Anstalt in Plön gearbeitet. Am 23. Mai 1961 verstarb er in Plön. - Vgl. dazu Joachim Illies: *Otto Harnisch, sein Leben und Werk*. - In: *Archiv für Hydrobiologie* 58 (1962), S. 382 - 394.

(32) Erich Reisinger (8. Juni 1900 bis 20. August 1978) wurde 1926 Privatdozent an der Universität Graz, 1927 an der Universität Köln. 1932 wurde ihm der Titel Professor verliehen, 1943 wurde er Professor an der Universität Posen und 1952 Professor an der Universität Graz, wo er 1970 emeritiert wurde.

(33) Dr. Otto Jansen, geboren am 30. Mai 1868 in Bremen, war Direktor des Naturkundlichen Museums und wurde 1925 Honorar-Professor an der Universität. Er starb 1955.

(34) Wilhelm Schneider, geb. am 8. Dezember 1882 in Hamborn, war bereits Mittelschullehrer, als er seine Forschungen am Kölner Zoologischen Institut begann. Er hatte vor seiner Doktorarbeit schon einige Arbeiten über Süßwasser-Nematoden publiziert.

(35) Rolf Carlé, geb. am 2. Januar 1910 in Düsseldorf.

(36) Hans Reich, geb. 24. Dezember 1908 in Stettin.

(37) Universität Köln, 1919 - 1929, S. 229 - 230.

(38) Der Brief ist gekürzt abgedruckt in: *Exil in Brasilien. Die deutschsprachige Emigration 1933 - 1945*. - Leipzig 1994, S. 83 - 88 (=Die Deutsche Bibliothek. Sonderveröffentlichungen. Nr. 21).

(39) Samuel Barnsley Pessoa, geb. 1898, wurde 1931 Professor für Parasitologie an der Medizinischen Fakultät der Universität São Paulo. Er arbeitete sein ganzes Leben mit großem Erfolg an der Universität São Paulo, veröffentlichte über 300 wissenschaftliche Arbeiten und wurde insbesondere durch sein mehrfach aufgelegtes Werk *Parasitologia Médica* bekannt. - Vgl. dazu den Dedikationsartikel zu Heft 2, Vol. 11 (1969) der Zeitschrift *Revista latinoamericana de microbiologia y parasitologia*.

(40) Paulo Sawaya, geb. am 11. September 1903, wurde 1937 Professor am Zoologischen Institut der Universität São Paulo, 1939 o. Professor für allgemeine und Tier-Physiologie und blieb in dieser Eigenschaft bis 1970 an der Universität São Paulo (The International Who's Who 51 (1987/88), S. 1313).

Paulo Sawaya veröffentlichte 1979 eine Schrift *Esboço histórico da Faculdade de Filosofia, Ciências e Letras da Universidade de São Paulo, 1934 - 1969*. Auf S. 18 führt er als Professoren Ernst Bresslau

(Zoologia), Heinrich Rheinboldt (Química) und Felix Rawitscher (Botânica Geral) auf.

(41) Die Stelle der technischen Assistentin nahm Frau Gertrud Siegel ein, eine langjährige Mitarbeiterin von Ernst Bresslau, die Ernst Bresslau von Köln nach Brasilien gefolgt war.

(42) Bürgerin zweier Welten. Elly Heuss-Knapp. Ein Leben in Briefen und Aufzeichnungen. Hrsg. von Margarethe Vater. - Tübingen 1961, S. 243.

(43) Bresslau, Caroline: Die Stellung des Kölner Rats zu den Zünften im 15. und 16. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Wirtschaftspolitik einer freien Reichsstadt. - Köln 1936, 119 S. (=Bern, Diss. phil.).

(44) Aus: Estado do São Paulo vom 11. Mai 1935.

(45) Richard Wolfgang Semon wurde am 22. August 1859 in Berlin geboren und starb am 27. Dezember 1918 in München. Er wurde 1891 Professor in Jena und zog sich 1897 als Privatgelehrter von allen öffentlichen Verpflichtungen zurück. Seine Australien-Expeditionen unternahm er in den Jahren 1891 - 1893. Vgl. dazu: Georg Uschmann in: Dictionary of scientific biography 12 (1975), S. 297 - 298.

(46) Richard Semon: Zoologische Forschungsreisen in Australien und dem Malayischen Archipel. Bd. 4. - Jena 1897/1912, S. 869

## Verzeichnis der Publikationen von Ernst Bresslau

1899

**Bresslau, Ernst**

**Zur Entwicklungsgeschichte der Rhabdocoelen (Vorläufige Mitteilung).**

In: Zoologischer Anzeiger 22 (1899), S. 422 - 429

(Im Mai 1899 von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Facultät der Universität Straßburg gekrönte Preisarbeit)

1901

**[Bresslau, Ernst]**

**Zoologisches Lexikon. Vorläufige Ausgabe.**

Berlin: Strauß 1901. 532 S.

1902

**Bresslau, Ernst**

(Zool. Institut der Universität Straßburg)

**Weitere Untersuchungen über Ontogenie und Phylogenie des Mammarapparates der Säugetiere. I. Die Bedeutung der Milchlinie.**

In: Anatomischer Anzeiger 21 (1902), S. 178 - 189

**Bresslau, Ernst**

(Anatomisches Institut der Universität Strassburg)

**Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Mammarorgane bei den Beutelhieren.**

In: Zeitschrift für Morphologie und Anthropologie 4 (1902), S. 261 - 317

(Medizinische Dissertation der Universität Straßburg, die Dissertation ist identisch mit dem Zeitschriftenaufsatz)

1903

**Bresslau, E.**

**Die Sommer- und Wintereier der Rhabdocölen des süßen Wassers und ihre biologische Bedeutung.**

In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 13 (1903), S. 126 - 139

(Jahresversammlung Würzburg 1903)

1904

**Bresslau**

(Straßburg)

**Zur Entwicklung des Beutels der Marsupialier.**In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 14 (1904), S. 212 - 224  
(Jahresversammlung Tübingen 1904)**Bresslau, Ernst**

(Zoologisches Institut der Universität Straßburg)

**Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Turbellarien. 1: Die Entwicklung der Rhabdocölen und Alloiocölen.**In: Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie 76 (1904), S. 213 - 332, Taf. XIV - XX  
(Habilitationsschrift, Fortführung der Preisschrift aus dem Jahr 1899)S. 215: *Meinen hochverehrten Lehrer und Chef, Herrn Prof. Goette, der die Arbeit angeregt und ihre Ausführung mehr denn 5 Jahre hindurch mit ebensoviel Geduld wie Anteilnahme verfolgt hat, bitte ich den Ausdruck meines aufrichtigsten Dankes entgegenzunehmen.*

1905

**Bresslau, Ernst**

(Zoologisches Institut der Universität Straßburg)

**Der Samenblasengang der Bienenkönigin (=Studien über den Geschlechtsapparat und die Fortpflanzung der Bienen. I).**

In: Zoologischer Anzeiger 29 (1905/1906), S. 299 - 323

1906

**Bresslau**

(Straßburg, Els.)

**1. Eine Anzahl Tintinnen aus dem Plancton der Bucht von Rio de Janeiro.****2. Eine Anzahl von Präparaten zur Entwicklung des Mammarapparates und des Beutels von *Echidna aculeata*.****(=Demonstrationen)**In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 16 (1906), S. 260 - 262  
(Jahresversammlung Marburg 1906)**Bresslau, E.**

(Zoologisches Institut der Universität Straßburg)

**Eine neue Art der marinen Turbellariengattung *Polycystis* (*Macrorhynchus*) aus dem Süßwasser.**

In: Zoologischer Anzeiger 30 (1906), S. 415 - 422

## Verzeichnis der Publikationen von Ernst Bresslau

1899

**Bresslau, Ernst**

**Zur Entwicklungsgeschichte der Rhabdocoelen (Vorläufige Mitteilung).**

In: Zoologischer Anzeiger 22 (1899), S. 422 - 429

(Im Mai 1899 von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Facultät der Universität Straßburg gekrönte Preisarbeit)

1901

**[Bresslau, Ernst]**

**Zoologisches Lexikon. Vorläufige Ausgabe.**

Berlin: Strauss 1901. 532 S.

1902

**Bresslau, Ernst**

(Zool. Institut der Universität Straßburg)

**Weitere Untersuchungen über Ontogenie und Phylogenie des Mammarapparates der Säugetiere. I. Die Bedeutung der Milchlinie.**

In: Anatomischer Anzeiger 21 (1902), S. 178 - 189

**Bresslau, Ernst**

(Anatomisches Institut der Universität Strassburg)

**Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Mammarorgane bei den Beutelhieren.**

In: Zeitschrift für Morphologie und Anthropologie 4 (1902), S. 261 - 317

(Medizinische Dissertation der Universität Straßburg, die Dissertation ist identisch mit dem Zeitschriftenaufsatz)

1903

**Bresslau, E.**

**Die Sommer- und Wintereier der Rhabdocölen des süßen Wassers und ihre biologische Bedeutung.**

In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 13 (1903), S. 126 - 139

(Jahresversammlung Würzburg 1903)

1904

**Bresslau**

(Straßburg)

**Zur Entwicklung des Beutels der Marsupialier.**In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 14 (1904), S. 212 - 224  
(Jahresversammlung Tübingen 1904)**Bresslau, Ernst**

(Zoologisches Institut der Universität Straßburg)

**Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Turbellarien. 1: Die Entwicklung der Rhabdocölen und Alloiocölen.**In: Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie 76 (1904), S. 213 - 332, Taf. XIV - XX  
(Habilitationsschrift, Fortführung der Preisschrift aus dem Jahr 1899)S. 215: *Meinen hochverehrten Lehrer und Chef, Herrn Prof. Goette, der die Arbeit angeregt und ihre Ausführung mehr denn 5 Jahre hindurch mit ebensoviel Geduld wie Anteilnahme verfolgt hat, bitte ich den Ausdruck meines aufrichtigsten Dankes entgegenzunehmen.*

1905

**Bresslau, Ernst**

(Zoologisches Institut der Universität Straßburg)

**Der Samenblasengang der Bienenkönigin (=Studien über den Geschlechtsapparat und die Fortpflanzung der Bienen. I).**

In: Zoologischer Anzeiger 29 (1905/1906), S. 299 - 323

1906

**Bresslau**

(Straßburg, Els.)

**1. Eine Anzahl Tintinnen aus dem Plancton der Bucht von Rio de Janeiro.****2. Eine Anzahl von Präparaten zur Entwicklung des Mammarapparates und des Beutels von *Echidna aculeata*.****(=Demonstrationen)**In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 16 (1906), S. 260 - 262  
(Jahresversammlung Marburg 1906)**Bresslau, E.**

(Zoologisches Institut der Universität Straßburg)

**Eine neue Art der marinen Turbellariengattung *Polycystis* (*Macrorhynchus*) aus dem Süßwasser.**

In: Zoologischer Anzeiger 30 (1906), S. 415 - 422

1907

**Bresslau, Ernst**

(Universität Strassburg)

**Die Entwicklung des Mammarapparates der Monotremen, Marsupialier und einiger Placentaler. Ein Beitrag zur Phylogenie der Säugethiere. I: Entwicklung und Ursprung des Mammarapparates von Echidna (=Richard Semon, Zoologische Forschungsreisen in Australien und dem Malayischen Archipel. Mit Unterstützung von Paul von Ritter ausgeführt in den Jahren 1891 - 1893. Bd. 4: Morphologie verschiedener Wirbeltiere. Text und Atlas).**

In: Denkschriften der Medicinisch-naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Jena 7 (1897/1912), S. 455 - 518, Taf. XXVIII - XXX [erschienen 1907]

**Bresslau, Ernst**

**Das Wachs und die Organe der Wachsbereitung der Honigbiene.**

In: Kosmos 4 (1907), S. 119 - 123

1908

**Bresslau, Ernst**

(Straßburg, Els.)

**Die Dickelschen Bienenexperimente (=Studien über den Geschlechtsapparat und die Fortpflanzung der Bienen. II).**

In: Zoologischer Anzeiger 32 (1907/1908), S. 722 - 741

**Bresslau, E.**

(Straßburg i. E.)

**Über die Versuche zur Geschlechtsbestimmung der Honigbiene. Zu Dickels, v. Buttels und meinen Bienenexperimenten.**

In: Zoologischer Anzeiger 33 (1908/1909), S. 727 - 737

1909

**Bresslau, E. [u. a.]**

(Straßburg i. E.)

**Zoologisches Wörterbuch. Erklärung der zoologischen Fachausdrücke. Zum Gebrauch beim Studium zoologischer, entwicklungsgeschichtlicher und naturphilosophischer Werke. Verfaßt von E. Bresslau, J. Eichler, E. Fraas, K. Lampert, Heinrich Schmidt und H. E. Ziegler. Hrsg. von H. E. Ziegler.**

Jena: Fischer 1909. XVI, 645 S.

(Dem Andenken an Friedrich Alfred Krupp gewidmet)

(Zuerst 1901 als Privatdruck auf Anregung von F. A. Krupp unter alleiniger Verfasserschaft von E. Bresslau erschienen)

**Bresslau, Ernst**

(Kaiser-Wilhelms-Universität, Straßburg)

**Meine Bienenversuche und die "Stimmen der Wissenschaft".**

In: Bienenwirtschaftliches Centralblatt 45 (1909), S. 50 - 54

**Bresslau, Ernst**

(Strassburg i. Els.)

**Der Mammarapparat (Entwicklung und Stammesgeschichte).**

In: Ergebnisse der Anatomie und Entwicklungsgeschichte 19 (1909), H. 1, S. 275 - 349

**Bresslau, E.**

(Straßburg)

**Farbige Tieraufnahmen (mit Lichtbildern).**

In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 19 (1909), S. 291

(Jahresversammlung Frankfurt a. M. 1909)

**Bresslau, E.**

(Straßburg, Els.)

**Die Entwicklung der Acoelen.**

In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 19 (1909), S. 314 - 324

(Jahresversammlung Frankfurt a. M. 1909)

**Bresslau, Ernst**

(Zoologisches Institut der Universität Straßburg)

**Über die Sichtbarkeit der Centrosomen in lebenden Zellen. Ein Hinweis auf Mesostoma ehrenbergi als Objekt zu cytologischen Untersuchungen.**

In: Zoologischer Anzeiger 35 (1909/1910), S. 141 - 145

1907

**Bresslau, Ernst**

(Universität Strassburg)

**Die Entwicklung des Mammarapparates der Monotremen, Marsupialier und einiger Placentaler. Ein Beitrag zur Phylogenie der Säugethiere. I: Entwicklung und Ursprung des Mammarapparates von Echidna (=Richard Semon, Zoologische Forschungsreisen in Australien und dem Malayischen Archipel. Mit Unterstützung von Paul von Ritter ausgeführt in den Jahren 1891 - 1893. Bd. 4: Morphologie verschiedener Wirbeltiere. Text und Atlas).**

In: Denkschriften der Medicinisch-naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Jena 7 (1897/1912), S. 455 - 518, Taf. XXVIII - XXX [erschienen 1907]

**Bresslau, Ernst**

**Das Wachs und die Organe der Wachsbereitung der Honigbiene.**

In: Kosmos 4 (1907), S. 119 - 123

1908

**Bresslau, Ernst**

(Straßburg, Els.)

**Die Dickelschen Bienenexperimente (=Studien über den Geschlechtsapparat und die Fortpflanzung der Bienen. II).**

In: Zoologischer Anzeiger 32 (1907/1908), S. 722 - 741

**Bresslau, E.**

(Straßburg i. E.)

**Über die Versuche zur Geschlechtsbestimmung der Honigbiene. Zu Dickels, v. Buttels und meinen Bienenexperimenten.**

In: Zoologischer Anzeiger 33 (1908/1909), S. 727 - 737

1909

**Bresslau, E. [u. a.]**

(Straßburg i. E.)

**Zoologisches Wörterbuch. Erklärung der zoologischen Fachausdrücke. Zum Gebrauch beim Studium zoologischer, entwicklungsgeschichtlicher und naturphilosophischer Werke. Verfaßt von E. Bresslau, J. Eichler, E. Fraas, K. Lampert, Heinrich Schmidt und H. E. Ziegler. Hrsg. von H. E. Ziegler.**

Jena: Fischer 1909. XVI, 645 S.

(Dem Andenken an Friedrich Alfred Krupp gewidmet)

(Zuerst 1901 als Privatdruck auf Anregung von F. A. Krupp unter alleiniger Verfasserschaft von E. Bresslau erschienen)

**Bresslau, Ernst**

(Kaiser-Wilhelms-Universität, Straßburg)

**Meine Bienenversuche und die "Stimmen der Wissenschaft".**

In: Bienenwirtschaftliches Centralblatt 45 (1909), S. 50 - 54

**Bresslau, Ernst**

(Strassburg i. Els.)

**Der Mammarapparat (Entwicklung und Stammesgeschichte).**

In: Ergebnisse der Anatomie und Entwicklungsgeschichte 19 (1909), H. 1, S. 275 - 349

**Bresslau, E.**

(Straßburg)

**Farbige Tieraufnahmen (mit Lichtbildern).**

In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 19 (1909), S. 291

(Jahresversammlung Frankfurt a. M. 1909)

**Bresslau, E.**

(Straßburg, Els.)

**Die Entwicklung der Acoelen.**

In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 19 (1909), S. 314 - 324

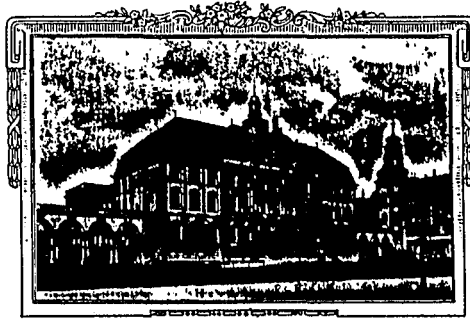
(Jahresversammlung Frankfurt a. M. 1909)

**Bresslau, Ernst**

(Zoologisches Institut der Universität Straßburg)

**Über die Sichtbarkeit der Centrosomen in lebenden Zellen. Ein Hinweis auf Mesostoma ehrenbergi als Objekt zu cytologischen Untersuchungen.**

In: Zoologischer Anzeiger 35 (1909/1910), S. 141 - 145



Die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft  
ernimmt  
Herrn Prof. Dr. E. Breslau  
zu ihrem  
Korrespondierenden Mitglied.

Frankfurt a. M.  
den 30. Juli 1926

Die Direktion:



*A. Antweiler*  
I. Direktor  
*Max Körner*  
II. Direktor  
*Ernst Reiss*  
I. Schriftführer  
*Al. Koeniger*  
II. Schriftführer

Abbildung 5: Ernennungsurkunde zum Korrespondierenden Mitglied der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft 1926

## 1911

Bresslau, E.

**Die Verbreitung der Alpenplanarien und ihr Vorkommen in den Vogesen.**

In: Mitteilungen der Philomathischen Gesellschaft in Elsaß-Lothringen Bd. 4, II. 3 = Jg. 18: 1910 (1911), S. 303 - 319

Bresslau, E.

(Straßburg i. E.)

**Über physiologische Verdoppelung von Organen.**

In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 20/21 (1911), S. 174 - 186 (Jahresversammlung Basel 1911)

## 1912

Bresslau, E. [u. a.]

(Straßburg i. E.)

**Zoologisches Wörterbuch. Erklärung der zoologischen Fachausdrücke. Zum Gebrauch beim Studium zoologischer, anatomischer, entwicklungsgeschichtlicher und naturphilosophischer Werke. Verfaßt von E. Bresslau und H. E. Ziegler unter Mitwirkung von J. Eichler, E. Fraas, K. Lampert, Heinrich Schmidt und J. Wilhelmi. Revidiert und hrsg. von H. E. Ziegler. 2., verm. u. verb. Aufl.**

Jena: Fischer 1912. XXI, 735 S.

(Dem Andenken an Friedrich Alfred Krupp gewidmet)

Bresslau, Ernst

(Zoologisches Institut der Universität Strassburg)

**Die Entwicklung des Mammarapparates der Monotremen, Marsupialier und einiger Placentalier. Ein Beitrag zur Phylogenie der Säugethiere. II: Der Mammarapparat des erwachsenen Echidna-Weibchens. III: Entwicklung des Mammarapparates der Marsupialier, Insectivoren, Nagetiere, Carnivoren und Wiederkäuer (=Richard Semon, Zoologische Forschungsreisen in Australien und dem Malayischen Archipel. Mit Unterstützung von Paul v. Ritter ausgeführt in den Jahren 1891 - 1893. Bd. 4: Morphologie verschiedener Wirbeltiere. Text und Atlas).**

In: Denkschriften der Medicinisch-naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Jena 7 (1897/1912), S. 627 - 874, Taf. XXXVI - XLVI [erschienen 1912]

**Bresslau, E.**  
(Straßburg, Els.)

**Die ventralen Tasthaare der Eichhörnchen, ihre Funktion und ihre Verbreitung.**

In: Festschrift zum 60. Geburtstage des Johann Wilhelm Spengel in Giessen. Hrsg. von A. Brauer [u. a.] Jena 1912, S. 479 - 492 (=Zoologische Jahrbücher, Supplement 15, Band 3)

**Bresslau, E.**  
**Plathelminthes.**

In: Handwörterbuch der Naturwissenschaften 7 (1912), S. 951 - 993

**Bresslau, E.**

**Über bisher unbekannte Spürhaare an der Bauchseite der Eichhörnchen.**

In: Mitteilungen der Philomathischen Gesellschaft in Elsaß-Lothringen Bd. 4, H. 4 = Jg. 19: 1911 (1912), S. 543 - 547

**Bresslau, Ernst**  
(Zoologisches Institut in Strassburg)

**Ueber Hyperthelie.**

In: Münchener medizinische Wochenschrift 59 (1912), S. 2793 - 2795

**1913**

**Steinmann, Paul; Bresslau, Ernst**  
(Aargauische Kantonschule/Universität Basel; Universität Straßburg)

**Die Strudelwürmer (Turbellaria).**

Leipzig: Klinkhardt 1913. XI, 380 S.

(=Monographien einheimischer Tiere. Bd. 5)

("Dem Altmeister und unermüdlichen Förderer der Turbellarienkunde L. v. Graff in dankbarer Verehrung zugeeignet")

("Was die Verteilung des Stoffes unter die beiden Autoren anbelangt, so ist zu bemerken, daß alles, was die Tricladen betrifft, von Steinmann, alles was von den Rhabdocoelen handelt, von Bresslau stammt. Für die Einleitung ist Steinmann, für das Kapitel "Entwicklung und Stammesgeschichte der Turbellarien" sind beide Autoren gemeinsam verantwortlich")

**Breßlau, Ernst**  
(Straßburg i. E.)

**Über rückenständige Milchdrüsen.**

In: Kosmos 10 (1913), S. 306 - 308

**Bresslau, E.**

**Spürhaare an der Bauchseite der Eichhörnchen.**

In: Umschau 17 (1913), S. 169 - 172

**Bresslau, E.**

(Straßburg)

**Über das spezifische Gewicht des Protoplasmas und die Wimperkraft der Turbellarien und Infusorien.**

In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 23 (1913), S. 226 - 232  
(Jahresversammlung Bremen 1913)

**Bresslau, E.; von Voss, H.**

(Zoolog. Institut Straßburg i. Els.)

**Das Nervensystem von Mesostoma ehrenbergi (Focke).**

In: Zoologischer Anzeiger 43 (1913/1914), S. 260 - 263

### 1917

**Bresslau, E.**

(Straßburg, Els.)

**Beiträge zur Kenntnis der Lebensweise unserer Stechmücken [Einführung].**

In: Biologisches Zentralblatt 37 (1917), S. 507 - 509

**Bresslau, E.**

(Straßburg, Els.)

**Über die Eiablage der Schnaken (=Beiträge zur Kenntnis der Lebensweise unserer Stechmücken. I).**

In: Biologisches Zentralblatt 37 (1917), S. 509 - 531

**Glaser, Fr.**

(Mannheim)

**Über die Vermehrungsfähigkeit von Culex pipiens (=Beiträge zur Kenntnis der Lebensweise unserer Stechmücken. Hrsg. von E. Bresslau. II).**

In: Biologisches Zentralblatt 37 (1917), S. 531 - 533

### 1918

**Eckstein, Fritz**

(Strassburg, Els.)

**Die Überwinterung unserer Stechmücken (=Beiträge zur Kenntnis der Lebensweise unserer Stechmücken. Hrsg. von E. Bresslau. III).**

In: Biologisches Zentralblatt 38 (1918), S. 530 - 536

**Bresslau, E.; Glaser, Fr.**

(Strassburg, Mannheim)

**Die Sommerbekämpfung der Stechmücken.**

In: Zeitschrift für angewandte Entomologie 4 (1918), S. 290 - 296

Bresslau, E.

(Strassburg i. Els.)

**Die Winterbekämpfung der Stechmücken.**

In: Zeitschrift für angewandte Entomologie 4 (1918), S. 327 - 331

## 1919

Bresslau, E.

**Systylis Hoffi n. gen. n. spec., eine neue Vorticellide. 1: Mitteilung über die Tierwelt kurzfristiger Wasseransammlungen ("Rasenaufgüsse").**

In: Biologisches Zentralblatt 39 (1919), S. 41 - 59

Bresslau, E.; Buschkiel, M.

**Die Parasiten der Stechmückenlarven (=Beitäge zur Kenntnis der Lebensweise unserer Stechmücken. IV).**

In: Biologisches Zentralblatt 39 (1919), S. 325 - 336

Bresslau, Ernst

(Frankfurt a. M., vorher Straßburg)

**Über Brasilien.**

In: Jahresbericht des Frankfurter Vereins für Geographie und Statistik 81/83 (1916/1919), S. 164 - 165

Referat des Vortrags vom 26. Februar 1919 (Bericht von der zoologischen Forschungsreise 1913/1914)

Bresslau, Ernst; Schlüter

**Die gemeine Stechmücke und die Bekämpfung der Mückenplage.**

1919

(=Merkblätter der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie. No. 3)

## 1920

Bresslau, Ernst

**The mammary apparatus of the mammalia in the light of ontogenesis and phylogenesis. With a note of James P. Hill.**

London: Methuen 1920. VII, 145 S.

Bresslau, E.

**Über den Ursprung der Säugetiere (=Wissenschaftliche Sitzungen. Winterhalbjahr 1919/20 [Referat]).**

In: Bericht der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft 50 (1920), S. 178 - 179  
(Vortrag in der 17. Sitzung am 28. Februar 1920)

**Bresslau, E.**

(Georg Speyer-Haus, Frankfurt a. M.)

**Eier und Eizahn der einheimischen Stechmücken (=Beiträge zur Kenntnis der Lebensweise unserer Stechmücken. V).**

In: Biologisches Zentralblatt 49 (1920), S. 337 - 355

1921

**Bresslau, E.**

(Georg Speyer-Haus zu Frankfurt a. M.)

**Die Gelatinierbarkeit des Protoplasmas als Grundlage eines Verfahrens zur Schnellanfertigung gefärbter Dauerpräparate von Infusorien.**

In: Archiv für Protistenkunde 43 (1921), S. 467 - 480

**Bresslau, E.**

(Frankfurt a. M.)

**Experimentelles über Hüllenbildung bei Ciliaten.**

In: Centralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten. Abt. 1: Medizinisch-hygienische Bakteriologie und tierische Parasitenkunde. Originale 85 (1921), Beiheft, S. 42 - 43

(=Bericht über die 8. Tagung der Freien Vereinigung für Mikrobiologie vom 8. bis 10. Sept. 1920 in Jena [Vortragsreferat])

**Bresslau, E.**

(Georg Speyerhaus zu Frankfurt a. M.)

**Ein Verfahren zur Schnellanfertigung gefärbter Dauerpräparate von Infusorien und anderen Protozoen.**

In: Mikrokosmos 15 (1921/1922), S. 130 - 134

**Bresslau, E.**

(Frankfurt a. M.)

**Die experimentelle Erzeugung von Hüllen bei Infusorien als Parallele zur Membranbildung bei der künstlichen Parthenogenese.**

In: Naturwissenschaften 9 (1921), S. 57 - 62

**Bresslau, E.**

(Frankfurt a. M.)

**Neue Versuche und Beobachtungen über die Hüllenbildung und Hüllsubstanz der Infusorien.**

In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 26 (1921), S. 35 - 37

(Jahresversammlung Göttingen 1921)

Bresslau, E.

(Frankfurt a. M.)

**Ein Verfahren zur Schnellanfertigung gefärbter Dauerpräparate von Ciliaten (mit Demonstrationen).**

In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 26 (1921), S. 39 - 41  
(Jahresversammlung Göttingen 1921)

## 1922

Bresslau, E.; Glaser, Fr.

(Frankfurt a. M.; Mannheim)

**Versuche mit schwefliger Säure zur Vernichtung überwinternder Stechmücken.**

In: Arbeiten aus dem Staatsinstitut für experimentelle Therapie und dem Georg Speyer-Hause zu Frankfurt a. M. 15 (1922), S. 35 - 45

Bresslau, Ernst

(Georg Speyerhaus, Frankfurt a. M.)

**Hüllenbildung und Gehäusebau bei Protozoen.**

In: Mikrokosmos 16 (1922/1923), S. 97 - 105

Bresslau, E.

**Die Obstmade und ihre Bekämpfung.**

In: Umschau 26 (1922), S. 358 - 361

Bresslau, E.

**Ein angebliches Fliegenbekämpfungsmittel.**

In: Umschau 26 (1922), S. 506 - 507

Bresslau, E.

(Frankfurt a. M.)

**Die Bedeutung der Wasserstoffionenkonzentration für zoologische Versuche.**

In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 27 (1922), S. 81 - 83  
(Jahresversammlung Würzburg 1922)

Bresslau, E.

(Frankfurt a. M.)

**Über Protozoen aus Rasenaufgüssen.**

In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 27 (1922), S. 88 - 90  
(Jahresversammlung Würzburg 1922)

**Bresslau, E.**

(Georg Speyer-Haus Frankfurt a. M.)

**Über ein angebliches Fliegenbekämpfungsmittel.**

In: Zeitschrift für angewandte Entomologie 8 (1922), S. 176 - 178

**Bresslau, E.**

(Georg Speyer-Haus, Frankfurt a. M.)

**Zur Systematik der Ciliatengattung Colpidium.**

In: Zoologischer Anzeiger 55 (1922/1923), S. 21 - 28

**Merton, H.**

(Heidelberg)

**Neue Beiträge zur Anatomie von Temnocephala (=Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise in Brasilien 1913 - 1914 von E. Bresslau).**

In: Zoologische Jahrbücher. Abteilung für Anatomie und Ontogenie der Tiere 43 (1922), S. 539 - 556

## 1923

**Bresslau, E.**

(Georg Speyer-Haus, Frankfurt a. M.)

**Methodologisches zur Untersuchung der Galvanotaxis bei Infusorien.**

In: Biologisches Zentralblatt 43 (1923), S. 494 - 496

**Bresslau**

(Frankfurt a. M.)

**Die Ausscheidung entgiftender Schutzstoffe bei Ciliaten.**

In: Centralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten. Abt. 1: Medizinisch-hygienische Bakteriologie und tierische Parasitenkunde. Originale. Bd. 89 (1923), Beiheft (=Bericht über die 9. Tagung der Deutschen Vereinigung für Mikrobiologie in Würzburg [Vortrag vom 9. Juni 1922]), S. 87 - 90

## 1924

**Bresslau, E.**

(Zoologische Abteilung des Georg Speyerhauses Frankfurt a. M.)

**Ein einfacher, für hydrobiologische, zoologische und botanische Zwecke geeigneter Apparat zur Messung der Wasserstoffionenkonzentration.**

In: Archiv für Hydrobiologie 15 (1924/1925), S. 585 - 605

**Bresslau, Ernst; Scremin, Luigi**

(Zoologische Abteilung des Georg-Speyerhauses, Frankfurt a. M.; Padua)

**Die Kerne der Trypanosomen und ihr Verhalten zur Nuclealreaktion.**

In: Archiv für Protistenkunde 48 (1924), S. 509 - 515

**Bresslau, E.**

(Zoolog. Abteilung des Georg Speyerhauses, Frankfurt a. M.)

**Die Ausscheidung von Schutzstoffen bei einzelligen Lebewesen.**

In: Aus Natur und Museum. Bericht der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft 54 (1924), S. 49 - 66

(Vortrag gehalten am 15. Dezember 1923 in der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft)

**Bresslau, E.**

(Zoologische Abteilung des Georg Speyer-Hauses in Frankfurt a. M.)

**Ein einfacher, insbesondere für kleine Flüssigkeitsmengen geeigneter Apparat zur Bestimmung der Wasserstoffionenkonzentration (Hydrionometer) mit den Michaelisschen Indikatoren.**

In: Deutsche medizinische Wochenschrift 50 (1924), S. 164 - 166

**Bresslau, E.**

**Alles schon dagewesen.**

In: Umschau 28 (1924), S. 336 - 338

**Bresslau, E.**

(Frankfurt-M.)

**Neues über das Tektin.**

In: Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 29 (1924), S. 91 - 95

(Jahresversammlung Königsberg, Pr., 1924)

## 1925

**Bresslau, E.**

(Georg Speyerhaus, Frankfurt a. M.)

**Die Erforschung des Meeresplanktons.**

In: Aus Natur und Museum. Bericht der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft 55 (1925), S. 121 - 138

(Aus dem Vortrags-Zyklus des Winterhalbjahres 1924/25: Die Erforschung der Meere der Gegenwart und Vorzeit)

**Bresslau**

(Zool. Abt. des Georg Speyer-Hauses, Frankfurt a. M.)

**Neue Mittel zur Ungezieferbekämpfung**

In: Zeitschrift für Desinfektions- und Gesundheitswesen 17 (1925), S. 156 - 160

## 1926

**Bresslau, Ernst**

**Die Wissenschaft in Sowjet-Russland.**

In: Umschau 30 (1926), S. 445 - 447

195

Der Preussische Minister  
für Wissenschaft, Kunst und  
Volksbildung

Berlin den 24. September 1933.  
- Postfach -

U I Nr. 22000.

101.001  
der Universität  
1933

Auf Grund von § 3 des Gesetzes zur Wiederherstellung des  
Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 werden Sie hiermit  
in den Ruhestand versetzt.

Wegen Regelung Ihrer Bezüge ergeht demnächst weitere  
Verfügung.

Berlin den 24. September 1933.

(Siegel)

Der Preussische Minister für Wissenschaft,  
Kunst und Volksbildung

In Vertretung

gez. Stuckart.

An den ordentl. Professor Herrn Dr. Ernst B r e s l a u  
in Köln-Bayental, Hölderlinstr. 7. - Gegen Postzustellungsurkunde. -  
-----

Abschrift zur Kenntnis und weiteren Veranlassung.

Die Zahlung der Dienstbezüge ist mit Ende Dozember 1933  
einzustellen.

Ich ersuche, eine Nachweisung zur Fortsetzung der Versorgungs-  
bezüge nebst den erforderlichen Unterlagen (Personalakten) mit  
möglichster Beschleunigung einzusenden.

In Vertretung  
gez. Stuckart.

An  
das Universitätskuratorium

in

Köln

- d. h. Herrn Staatskommissar daselbst -



Geblaubt

1933  
Ministerial-Verordnungs...

Abbildung 6: Entlassungsurkunde des Preußischen Ministers für  
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung 1933

**Bresslau, E.**

(Köln)

**Die Bedeutung der Wasserstoffionenkonzentration für die Hydrobiologie.**

In: Verhandlungen der Internationalen Vereinigung für theoretische und angewandte Limnologie 3 (1926), S. 56 - 108

1927

**Bresslau, E.; Ziegler, H. E.**

(Zoologisches Institut, Universität Köln; Technische Hochschule Stuttgart und Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim)

**Zoologisches Wörterbuch. Erklärung der zoologischen Fachausdrücke. Zum Gebrauch beim Studium zoologischer, anatomischer, entwicklungsgeschichtlicher und naturphilosophischer Werke. Verfaßt von E. Bresslau und H. E. Ziegler unter Mitwirkung von J. Eichler, E. Fraas, K. Lampert, Heinrich Schmidt und J. Wilhelmi. Revidiert und neu herausgegeben von H. E. Ziegler † und E. Bresslau. 3., verm. u. verb. Aufl.**

Jena: Fischer 1927. 786 S.

(Dem Andenken an Friedrich Alfred Krupp gewidmet)

**Bresslau, E.**

(Köln)

**Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise in Brasilien 1913 - 1914. Reisebericht.**

In: Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft 40, 3 (1927), S. 179 - 235

**Pohle, Hermann**

(Berlin)

**Über die von Prof. Bresslau in Brasilien gesammelten Säugetiere, außer den Nagetieren (=Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise in Brasilien 1913 - 14 von Prof. Dr. E. Bresslau).**

In: Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft 40, 3 (1927), S. 237 - 247

**Spillmann, Fr.**

(Quito, Ecuador)

**Beiträge zur Biologie des Milchgebisses des Chiropteren (=Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise in Brasilien 1913 - 14 von Prof. Dr. E. Bresslau).**

In: Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft 40, 3 (1927), S. 249 - 255

Müller, Lorenz

(München)

**Amphibien und Reptilien der Ausbeute Prof. Breslau's in Brasilien 1913 - 14 (=Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise in Brasilien 1913 - 14 von Prof. Dr. E. Breslau).**

In: *Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft* 40, 3 (1927), S. 257 - 304

Thiele, J.

(Berlin)

**Über einige brasilianische Landschnecken (=Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise in Brasilien 1913 - 14 von Prof. Dr. E. Breslau).**

In: *Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft* 40, 3 (1927), S. 305 - 329

Roewer, C. Fr.

(Bremen)

**Brasilianische Opilioniden, gesammelt von Herrn Prof. Breslau im Jahre 1914 (=Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise in Brasilien 1913 - 14 von Prof. Dr. E. Breslau).**

In: *Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft* 40, 3 (1927), S. 331 - 352

Werner, F.

(Wien)

**Über einige Skorpione aus Brasilien (=Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise in Brasilien 1913 - 14 von Prof. Dr. E. Breslau).**

In: *Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft* 40, 3 (1927), S. 353 - 358

Haffner, K. von

(Marburg a. d. L.)

**Linguatuliden als Parasiten von Marmosa (=Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise in Brasilien 1913 - 14 von Prof. Dr. E. Breslau).**

In: *Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft* 40, 3 (1927), S. 359 - 365

Michaelsen, W.

(Hamburg)

**Die Oligochätenfauna Brasiliens (=Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise in Brasilien 1913 - 14 von Prof. Dr. E. Breslau).**

In: *Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft* 40, 3 (1927), S. 367 - 374

**Baer, Jean G.**

(Zoologisches Institut der Universität Neuchâtel, Schweiz)

**Die Cestoden der Säugetiere Brasiliens (=Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise in Brasilien 1913 - 14 von Prof. Dr. E. Bresslau).**

In: *Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft* 40, 3 (1927), S. 375 - 386

**Fuhrmann, O.**

(Universität Neuchâtel, Schweiz)

**Brasilianische Cestoden aus Reptilien und Vögeln (=Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise in Brasilien 1913 - 14 von Prof. Dr. E. Bresslau).**

In: *Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft* 40, 3 (1927), S. 387 - 401

**Franz, Elli**

(Frankfurt a. M.)

**Bemerkungen zur Gattung *Amblyopinus* Solsky (=Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise in Brasilien 1913 - 14 von Prof. Dr. E. Bresslau).**

In: *Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft* 40, 3 (1927), S. 403 - 408

**Bresslau, E.; Harnisch, O.**

**Zahl der Chromosomen bei den Tieren.**

In: *Tabulae biologicae*. Ed.: W. Junk 4 (1927), S. 83 - 113

## 1928

**Bresslau, E.**

(Köln)

**Zum Problem der Fibrillenbildung. Entstehung von Fasern durch Zug im lebenden Organismus.**

In: *Festschrift zum 60. Geburtstage des Richard Hesse in Berlin.*

Jena 1928, S. 706 - 716

(=Zoologische Jahrbücher. Abt. für allgemeine Zoologie und Physiologie der Tiere. Bd. 45 (1928))

**Bresslau, Ernst; Reisinger, Erich**

(Köln am Rhein)

**Erster Cladus der Vermes Ameras. Plathelminthes. Allgemeine Einleitung zur Naturgeschichte der Plathelminthes.**

In: *Handbuch der Zoologie*. Bd. 2, Hälfte 1: Vermes Amera.

Berlin, Leipzig 1928/1933, S. (1) 34 - 51

**Bresslau, Ernst**

(Köln am Rhein)

**Erste Klasse des Cladus Plathelminthes. Turbellaria.**

In: Handbuch der Zoologie. Bd. 2, Hälfte 1: Vermes Amera.

Berlin, Leipzig 1928/1933, S. (1) 52 - 320, S. 294 - 320 mit Erich Reisinger

**Bresslau, E.**

(Zoologisches Institut der Universität Köln)

**Die Stäbchenstruktur der Tektinhüllen.**

In: Wilhelm Kolle zum 60. Geburtstag. Jena 1928, S. 26 - 31

(=Arbeiten aus dem Staatsinstitut für Experimentelle Therapie und dem Georg Speyer-Hause zu Frankfurt a. M. Heft 21)

1930

**Bresslau, Ernst**

**A secreção de substancias desintoxicantes de defesa nos protozoarios.**

In: Archivos do Instituto Biologico de Defesa Agricola e Animal 3 (1930), S. 69 - 76, Estampa 7 - 8

1932

**Bresslau, E.**

**Plathelminthes.**

In: Handwörterbuch der Naturwissenschaften. 2. Aufl. Bd. 7 (1932), S. 1105 - 1138

1933

**Bresslau, E.**

(Köln)

**Die neue Mikro-Zeitlupe zur mikroskopischen Analyse schneller Bewegungsvorgänge.**

In: Zoologischer Anzeiger. Supplementband 6 (1933), S. 232 - 243

(=Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft auf der 35. Jahresversammlung in Köln vom 6. bis 8. Juni 1933 [Vortrag])

1934

**Bresslau, E.**

(Köln)

**Zur Autotomie des Eidechschwanzes.**

In: Biologisches Zentralblatt 54 (1934), S. 210 - 213

1935

**Bresslau, Ernst**

(S. Paulo)

**A origem dos mamíferos.**In: *Annaes da Academia Brasileira de Sciencias* 7 (1935), No. 1, S. 33 - 45

1936

**Bresslau, E.**

(Köln)

**Die pH-Bestimmung mit dem Hydrionometer.**In: *Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden. Abteilung 9: Methoden der Erforschung der Leistungen des tierischen Organismus. Teil 2, Hälfte 2: Methoden der Süßwasserbiologie.* Berlin, Wien: Urban & Schwarzenberg 1936, S. 1551 - 1562

1940

**Bresslau, E. †; Schuurmans Stekhoven, J. H., Jr.**

(São-Paulo; Utrecht)

**Marine freilebende Nematoda aus der Nordsee. Hrsg.: Musée royal d'Histoire naturelle de Belgique.**

Bruxelles 1940. 74 S., XIV Taf.

1943

**Attems, Carl**

(Naturhistorisches Museum, Wien)

**Myriopoden von Brasilien, gesammelt von E. Bresslau in den Jahren 1913/14.**In: *Senckenbergiana* 26 (1943), S. 434 - 458



## Dissertationen

**Schneider, Wilhelm**

**Die Verbreitung des Tektins bei den Ciliaten.**

**Köln, Diss. phil. vom 19. Juli 1930**

**Referent: Prof. Dr. E. Bresslau**

(=Archiv für Protistenkunde 72 (1930), S. 483 - 537)

*S. 488: Am Schluß dieser Einleitung ist es mir eine angenehme Pflicht, meinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. Ernst Bresslau, für die Überlassung des Themas und die stete freundliche Bereitwilligkeit zur Förderung meiner Arbeit herzlichsten Dank zu sagen.*

*Aus dem Lebenslauf: Neben meiner amtlichen Tätigkeit [als Lehrer] habe ich mich mit systematisch-faunistischen Studien an freilebenden Nematoden beschäftigt. Vom Wintersemester 1925 bis zum Sommersemester 1929 war ich an der Universität Köln immatrikuliert. Ich belegte Vorlesungen bzw. Übungen bei folgenden Herren Professoren und Privatdozenten: Bresslau, ... und Reisinger. Ihnen allen bin ich zu bleibenden Dank verpflichtet.*

**Die folgenden beiden Dissertationen wurden erst nach der Emigration von Ernst Bresslau fertiggestellt. Infolgedessen wird jeweils als Referent Erich Reisinger genannt. Es scheint mir aber unzweifelhaft, daß es sich um Doktoranden Ernst Bresslaus handelt.**

**Carlé, Rolf**

**Beiträge zur Embryologie der Landplanarien. I.**

**Köln, Diss. phil. vom 24. Februar 1934**

**Referent: Prof. Dr. Reisinger**

(=Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise in Brasilien 1913/14 von Prof. Dr. E. Bresslau. Nr. 16)

(=Zeitschrift für Morphologie und Ökologie der Tiere 29 (1935), S. 527 - 558)

*S. 528: Für die Anregung und Förderung dieser Arbeit sowie für das mir zur Verfügung gestellte Material gestatte ich mir, an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. E. Bresslau und Herrn Prof. Dr. E. Reisinger meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.*

*Aus dem Lebenslauf: Im Sommer-Semester 1932 brachte er das Vorhaben zu speziellen zoologischen Untersuchungen zur Ausführung und arbeitete am Zoologischen Institut der Universität Köln bis zum Sommer-Semester 1933 an der Entwicklung der Landtrikladen.*

*Allen Lehrern spricht er für die empfangene Belehrung, den Herren Professoren Dr. E. Bresslau †, Dr. E. Reisinger und ... für das erwiesene Wohlwollen und die vielfachen Anregungen seinen ehrerbietigsten Dank aus.*

**Reich Hans**

**Zur Entwicklung der Milchdrüsen bei der weißen Hausmaus.**

**Köln, Diss. phil. vom 27. November 1934**

**Referent: Prof. Dr. Reisinger**

( *Zeitschrift für Anatomie und Entwicklungsgeschichte* 104 (1935), S. 238 - 253

*Aus dem Lebenslauf: Vom Sommer-Semester 1931 bis Sommer-Semester 1933 war ich an der Universität Köln immatrikuliert. Die Untersuchungen zu vorliegender Arbeit wurden von Oktober 1932 bis Mai 1934 im Zoologischen Institut der Universität Köln ausgeführt.*

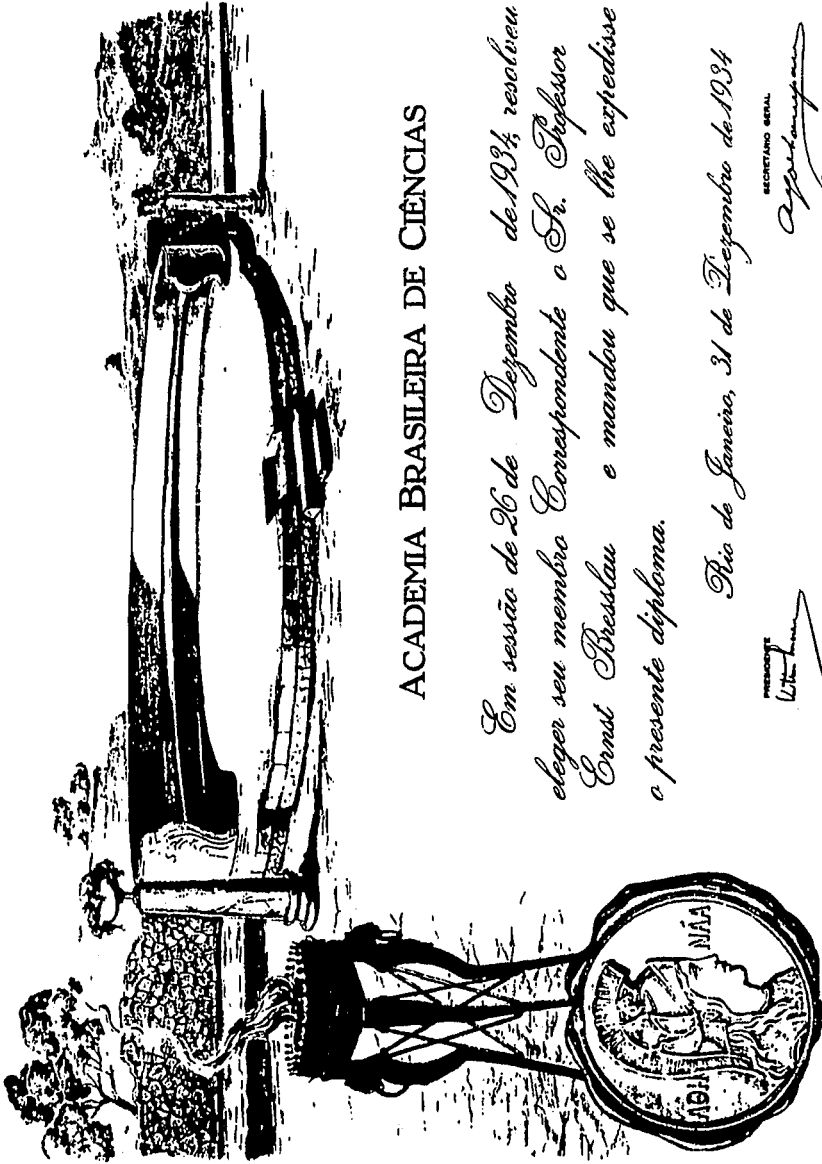


Abbildung 7: Ernennungsurkunde zum Korrespondierenden Mitglied der Brasilianischen Akademie der Wissenschaften 1934

ACADEMIA BRASILEIRA DE CIÊNCIAS

*Em sessão de 26 de Dezembro de 1934, resolveu  
eleger seu membro Correspondente o Sr. Professor  
Ernst Bresslau e mandou que se lhe expedisse  
o presente diploma.*

*Rio de Janeiro, 31 de Dezembro de 1934*

SECRETARIO GERAL  
*Apud...*

*U...*

## Vorlesungen und andere Lehrveranstaltungen Ernst Bresslaus

Die folgende Aufstellung enthält die Ankündigungen für Vorlesungen und andere Lehrveranstaltungen Ernst Bresslaus anhand der Vorlesungsverzeichnisse der Universitäten Straßburg und Köln. Aus der Aufstellung ist nicht abzuleiten, daß die Vorlesungen in jedem Fall auch wirklich gehalten wurden (vgl. dazu die Ankündigungen aus den Jahren 1914 bis 1918 oder aus dem Wintersemester 1933/34).

### Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg

Winter-Halbjahr 1903/04

Vergleichende Anatomie der Sinnesorgane der Tiere  
2 Std.

Sommer-Halbjahr 1904

Darwinismus  
1 Std.

Über tierische Parasiten (mit besonderer Berücksichtigung der medizinisch wichtigen)  
1 Std.

Winter-Halbjahr 1904/05

Über tierische Parasiten (mit besonderer Berücksichtigung der medizinisch wichtigen)  
1 Std.

Sommer-Halbjahr 1905

Darwinismus  
1 Std.

**Das Tierleben des Meeres**  
1 Std.

**Winter-Halbjahr 1095/06**

**Über tierische Parasiten (mit besonderer Berücksichtigung der medizinisch wichtigen)**  
1 Std.

**Sommer-Halbjahr 1906**

**Darwinismus**  
1 Std.

**Das Tierleben der süßen Gewässer**  
1 Std.

**Winter-Halbjahr 1906/07**

**Die Sinnesorgane der Tiere**  
1 Std.

**Zootomische Übungen an Wirbeltieren**  
2 Std.

**Sommer-Halbjahr 1907**

**Biologie der Meerestiere**  
1 Std.

**Winter-Halbjahr 1907/08**

**Darwinismus**  
1 Std.

**Zootomische Übungen an Wirbeltieren**  
3 Std.

**Sommer-Halbjahr 1908**

**Einführung in die Systematik und Biologie der einheimischen Wirbeltiere**  
2 Std.

**Winter-Halbjahr 1908/09**

**Darwinismus**

1 Std.

**Sommer-Halbjahr 1909**

**Vergleichende Anatomie der Sinnesorgane der Tiere**

2 Std.

**Tierische Parasiten**

1 Std.

**Winter-Halbjahr 109/10**

**Biologie der Zelle**

2 Std.

**Lebensweise und Verbreitung der Meerestiere**

1 Std.

**Sommer-Halbjahr 1910**

**Darwinismus und die modernen Entwicklungs- und Vererbungstheorien**

2 Std.

**Winter-Halbjahr 1910/11**

**Zootomische Übungen an Wirbeltieren**

3 Std.

**Die Sinnesorgane der Tiere**

2 Std.

**Sommer-Halbjahr 1911**

**Experimentelle Grundlagen der Abstammungslehre**

2 Std.

Winter-Halbjahr 1911/12

Zootomische Übungen an Wirbeltieren

3 Std.

Tierische Parasiten

2 Std.

Sommer-Halbjahr 1912

Darwinismus

1 Std.

Sinnesorgane der Tiere

in einer zu verabredenden Stunde

Zoologische Exkursionen (mit Prof. Dr. Döderlein)

nach Verabredung

Winter-Halbjahr 1912/13

Präparierübungen an Wirbeltieren

3 Std.

Biologie der Zelle

2 Std.

Sommer-Halbjahr 1913

Darwinismus

1 Std.

Zoologische Exkursionen (mit Prof. Dr. Döderlein)

nach Verabredung

Winter-Halbjahr 1913/14

beurlaubt

Sommer-Halbjahr 1914

beurlaubt

**Winter-Halbjahr 1914/15**

**Präparierübungen an Wirbeltieren**  
3 Std.

**Biologie der Zelle**  
2 Std.

**Sommer-Halbjahr 1915**

**Darwinismus**  
1 Std.

**Die Tierwelt des Meeres**  
1 Std.

**Zoologische Exkursionen (mit Prof. Dr. Döderlein)**  
nach Verabredung

**Winter-Halbjahr 1915/16**

**Tierische Parasiten**  
2 Std.

**Präparierübungen an Wirbeltieren**  
3 Std.

**Sommer-Halbjahr 1916**

**Das Tierleben des Meeres**  
2 Std.

**Zoologische Exkursionen**  
nach Verabredung

**Winter-Halbjahr 1916/17**

**Das Tierleben des Meeres**  
2 Std.

**Zootomische Übungen an Wirbeltieren**  
3 Std.

**Sommer-Halbjahr 1917**

**Lebensweise und Verbreitung der Meeresstiere**

1 Std.

**Grundlagen der Vererbungslehre**

1 Std.

**Winter-Halbjahr 1917/18**

**Grundlagen der Vererbungslehre**

1 Std.

**Zootomische Übungen an Wirbeltieren**

3 Std.

**Sommer-Halbjahr 1918**

**Tierische Parasiten**

2 Std.

**Winter-Halbjahr 1918/19**

**Tierische Parasiten**

2 Std.

Fußnote: Der betreffende Dozent wird voraussichtlich durch Kriegsdienst am Halten der angekündigten Vorlesung verhindert sein.

**Zootomische Übungen an Wirbeltieren**

3 Std.

**Universität Köln**

**Winter-Semester 1925/26**

**Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere**

2 Std.

**Die tierischen Parasiten des Menschen**

2 Std.

**Arbeiten im Zoologischen Institut**

halb- und ganztägig

**Zoologisches Seminar**  
2 Std.

**Sommer-Semester 1926**

**Allgemeine Zoologie**  
5 Std.

**Zoologische Übungen für Anfänger (einschl. Mediziner)**  
4 Std.

**Zoologische Bestimmungsübungen (Insekten) mit Exkursionen (mit Dr. Harnisch)**  
2 Std.

**Zoologisches Seminar**  
2 Std.

**Arbeiten im Zoologischen Institut**  
halb- und ganztägig

**Winter-Semester 1926/27**

**Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere**  
4 Std.

**Spezielle Morphologie der wirbellosen Tiere. I (durch Dr. Harnisch)**  
2 Std.

**Zoologisches Seminar**  
2 Std.

**Arbeiten im Zoologischen Institut**  
halb- und ganztägig

**Sommer-Semester 1927**

**Allgemeine Zoologie und vergleichende Anatomie der wirbellosen Tiere**  
5 Std.

**Spezielle Morphologie der wirbellosen Tiere. II (durch Dr. Reisinger)**  
2 Std.

**Zoologische Übungen für Anfänger (einschl. Mediziner)**  
4 Std.

**Zoologisches Seminar**  
2 Std.

**Arbeiten im Zoologischen Institut**  
halb- und ganztägig

**Winter-Semester 1927/28**

**Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere**  
4 Std.

**Zoologisches Seminar**  
2 Std.

**Arbeiten im Zoologischen Institut**  
halb- und ganztägig

**Sommersemester 1928**

**Allgemeine Zoologie und vergleichende Anatomie der wirbellosen Tiere**  
5 Std.

**Biologie der Zelle**  
1 Std.

**Zoologische Übungen für Anfänger (einschl. Mediziner)**  
4 Std.

**Zoologisches Seminar**  
2 Std.

**Arbeiten im Zoologischen Institut**  
halb- und ganztägig

**Zoologische Exkursionen (mit Dr. Harnisch und Dr. Reisinger)**

**Winter-Semester 1928/29**

**Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere**

4 Std.

**Die Ergebnisse der Erbllichkeitsforschung und ihre Anwendbarkeit auf den Menschen (Allg. Vorl.)**

1 Std.

**Zoologisches Seminar**

2 Std.

**Arbeiten im Zoologischen Institut**

halb- und ganztägig

**Sommer-Semester 1929**

**Allgemeine Zoologie und vergleichende Anatomie der wirbellosen Tiere**

5 Std.

**Zoologische Übungen für Anfänger (einschl. Mediziner)**

4 Std.

**Großes zoologisches Praktikum**

ganztägig

**Zoologisches Seminar**

2 Std.

**Anleitung zu selbständigen Arbeiten im Zoologischen Institut**

halb- und ganztägig

**Winter-Semester 1929/30**

**Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere**

4 Std.

**Großes zoologisches Praktikum**

ganztägig

**Zoologisches Seminar**

2 Std.

**Anleitung zu selbständigen Arbeiten im Zoologischen Institut**  
halb- und ganztägig

**Sommer-Semester 1930**

**Allgemeine Zoologie und vergleichende Anatomie der wirbellosen Tiere**  
5 Std.

**Zoologische Übungen für Anfänger (einschl. Mediziner)**  
4 Std.

**Großes zoologisches Praktikum**  
ganztägig

**Zoologisches Seminar**  
2 Std.

**Anleitung zu selbständigen Arbeiten im Zoologischen Institut**  
halb- und ganztägig

**Winter-Semester 1930/31**

**Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere**  
4 Std.

**Großes zoologisches Praktikum**  
ganztägig

**Zoologisches Seminar**  
2 Std.

**Anleitung zu selbständigen Arbeiten im Zoologischen Institut**  
halb- und ganztägig

**Sommer-Semester 1931**

**Allgemeine Zoologie und vergleichende Anatomie der wirbellosen Tiere**  
5 Std.

**Zoologische Übungen für Anfänger (einschl. Mediziner)**  
4 Std.

**Großes zoologisches Praktikum**  
ganztägig

**Zoologisches Seminar**  
2 Std.

**Anleitung zu selbständigen Arbeiten im Zoologischen Institut**  
halb- und ganztägig

**Winter-Semester 1931/32**

**Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere**  
4 Std.

**Großes zoologisches Praktikum**  
ganztägig

**Zoologisches Seminar**  
2 Std.

**Anleitung zu selbständigen Arbeiten im Zoologischen Institut**  
halb- und ganztägig

**Sommer-Semester 1932**

**Allgemeine Zoologie und vergleichende Anatomie der wirbellosen Tiere**  
5 Std.

**Zoologische Übungen für Anfänger (einschl. Mediziner)**  
4 Std.

**Großes zoologisches Praktikum**  
ganztägig

**Zoologisches Seminar**  
2 Std.

**Anleitung zu selbständigen Arbeiten im Zoologischen Institut**  
halb- und ganztägig

**Winter-Semester 1932/33**

**Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere**  
4 Std.

**Einführung in die Erblchkeitslehre (mit besonderer Berücksichtigung  
des Menschen) für Hörer aller Fakultäten**  
2 Std.

**Großes zoologisches Praktikum**  
ganztägig

**Zoologisches Seminar**  
2 Std.

**Anleitung zu selbständigen Arbeiten**  
halb- oder ganztägig

### Sommer-Semester 1933

**Allgemeine Zoologie und vergleichende Anatomie der wirbellosen Tiere**  
5 Std.

**Zoologische Übungen für Anfänger (einschl. Mediziner)**  
4 Std.

**Großes zoologisches Praktikum**  
ganztägig

**Zoologisches Seminar**  
2 Std.

**Anleitung zu selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten**  
halb- oder ganztägig

### Winter-Semester 1933/34

**Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere**  
4 Std.

**Übungen zur Zellenlehre (durch Ries)**  
2 Std.

**Großes zoologisches Praktikum**  
ganztägig

**Zoologisches Seminar**  
2 Std.

**Anleitung zu selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten  
halb- oder ganztägig**



## Danksagung

Für die Unterstützung bei der Abfassung der vorliegenden biographischen Studie möchte ich mich sehr herzlich bedanken bei:

dem Akademiearchiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin (Herrn Dr. W. Knobloch, Herrn W. Witzel),  
der Ibero-Amerika-Bibliothek Berlin (Herrn Dr. Wolfgang Ulland),  
dem Verlag Paul Haupt AG, Bern (Frau Beatrice Kübli),  
der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Brasilia (Herrn Klär),  
dem Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique, Bruxelles,  
der Abteilung Auswärtiger Leihverkehr der Universitätsbibliothek Dortmund (Frau Kläre),  
dem Repro-Zentrum des Fachbereichs Raumplanung der Universität Dortmund (Herrn Kamm),  
der Zentralen Vervielfältigung der Universität Dortmund (Herrn Hummelbeck),  
dem Krupp-Werksarchiv, Essen (Frau Dr. R. Köhne-Lindenlaub),  
dem Deutschen Exil-Archiv bei der Deutschen Bibliothek, Frankfurt/M. (Frau Marie-Luise Hahn),  
der Alt-Straßburg, Freiburg/Brsg. (Herrn Dr. Wolfgang Seele, Herrn Dr. Trutz Linde),  
der Universitätsbibliothek Freiburg/Brsg. (Frau Ulrike Schöppele),  
Herrn Prof. Dr. R. Schuster, Zoologisches Institut der Universität Graz,  
der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (Frau Erika Lankenau),  
dem Universitätsarchiv der Universität zu Köln (Herrn Prof. Dr. E. Meuthen, Frau G. Schütz und Herrn W. Koll)  
der Photostelle der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (Frau Marlis Reuter),  
dem Paul-Ehrlich-Institut Langen (Herrn Reg.-Dir. H. Klatt, Frau I. Helm)  
der Library des University College London (Ms. Susan Stead),  
dem Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in São Paulo (Herrn V. Fleischhacker),

den Archives de la Région Alsace, Strasbourg (M. Jacques d'Orléans),  
der Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg (M. Michel  
Martinez),  
der Universitätsbibliothek Tübingen (Frau Annette Gauch, Frau Margret  
Specht)  
und dem Institut für Geschichte der Naturwissenschaften der Universität  
Utrecht (Frau Lian M. J. Hielkema).

Mein ganz besonderer Dank gilt jedoch Frau Dr. C. Bresslau Aust, São  
Paulo, die mich durch die Übersendung von Unterlagen und wichtigen  
Informationen in meinem Vorhaben bestärkt hat.  
Weiterhin danke ich dem Rektor der Universität Dortmund, Herrn Prof.  
Dr. A. Klein, für die Unterstützung meines Projektes *Universität im Exil*  
und die Abfassung des Geleitworts.

Für die Abdruckgenehmigung der Abbildungen danke ich

dem Universitätsarchiv der Universität zu Köln (Abbildungen 1 und 6),  
dem Verlag Paul Haupt AG, Bern (Abbildung 2; diese Abbildung ist dem  
Buch *Das Spital im Urwald* von Albert Schweitzer / Anna Wildikann  
entnommen)  
und Frau Dr. C. Bresslau Aust (Abbildungen 3, 4, 5 und 7).

Valentin Wehefritz